

Kulturdialog mit dem Islam im deutschen Sprachraum.

Konzeption eines Informationsportals unter Berücksichtigung des von der Bundesregierung initiierten Gemeinschaftsprojekts der Bundeszentrale für politische Bildung, des Goethe-Institut Inter Nationes, der Deutschen Welle und des Instituts für Auslandsbeziehungen

Diplomarbeit

im Fach Informationsnetze, Kommunikationstechnik
und Netzwerkmanagement
Studiengang Informationsmanagement
der Fachhochschule Stuttgart –
Hochschule der Medien

Hasret Usta

Erstprüferin: Prof. Margarete Payer

Zweitprüfer: Udo Rossbach

Bearbeitungszeitraum: 15.Juli 2002 bis 29.Oktober
2002

Stuttgart, Oktober 2002

Kurzfassung

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Erstellung einer Konzeption für ein Dialog- und Informationsportal. Es geht vorrangig um den Kulturdialog mit dem Islam im deutschen Sprachraum. Die Diplomarbeit wird unter Berücksichtigung des von der Bundesregierung initiierten Gemeinschaftsprojekts von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Deutschen Welle, des Goethe-Institut Inter Nationes und dem Institut für Auslandsbeziehungen erstellt. Zunächst werden allgemeine Informationen über den Islam in Deutschland, sowie speziell zur Internetpräsenz des Islam vermittelt. Danach werden verschiedene Angebote zum Thema Islam vorgestellt und beurteilt. Darauf aufbauend erfolgt eine inhaltliche Beschreibung des Dialog- und Informationsportals. Im letzten Teil der Arbeit wird kurz auf die technische Umsetzung eingegangen.

Schlagwörter: Islam; Internet; Kultur; deutsch-islamischer Dialog

Abstract

Topic of this thesis is the creation of a concept for a dialogue and information portal. Especially the cultural dialogue with the Islam in Germany is of prime importance. The thesis takes a joint project of 'Bundeszentrale für politische Bildung', 'Deutsche Welle', 'Goethe-Institut Inter Nationes' and the 'Institut für Auslandsbeziehungen' into consideration, initiated by the government. General information about the Islam in Germany is given, especially with regard of Islam in the World Wide Web. Different Islamic websites are introduced. Based on this the content of the dialogue portal is described.

Keywords: Islam; internet; culture; German-Islamic dialogue

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
Abstract.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
1 Einleitung	5
2 Sonderprogramm „Europäisch-Islamischer Kulturdialog“	8
3 Begriffsdefinitionen.....	13
3.1 Dialog	13
3.2 Portal.....	14
4 Islam in Deutschland.....	15
5 Islam im Internet.....	19
5.1 Vorüberlegungen.....	19
5.2 Beurteilungskriterien	21
5.3 Vorstellung ausgewählter Angebote.....	23
5.3.1 „Zentralrat der Muslime“	23
5.3.2 „Christlich-Islamische Gesellschaft“	25
5.3.3 „Islamrat für die die Bundesrepublik Deutschland“	28
5.3.4 „Islamische Gemeinschaft deutschsprachiger Muslime und Freunde des Islam Berlin“	30
5.3.5 „Das Deutsch-Islamische Institut für Wissenschaftliche und Kulturelle Zusammenarbeit“.....	32
5.3.6 „Enfal“	34
5.3.7 „Answering Islam“	36
6 Konzeption eines Dialog- und Informationsportals.....	39

Inhaltsverzeichnis	4
6.1 Zielsetzung	39
6.2 Zielgruppen.....	40
6.3 Sprachfassung	41
6.4 Inhaltliche Beschreibung	42
6.4.1 Information.....	42
6.4.2 Dialog	54
6.5 Umsetzung und Pflege	61
6.6 Werbung und Bekanntmachung.....	65
7 Schlussbetrachtung.....	66
Literaturverzeichnis	67
Erklärung	72

1 Einleitung

Seit den Ereignissen des 11. Septembers wird eine zunehmend tieferwerdende Kluft zwischen islamischer und westlicher Welt wahrgenommen. Die von Samuel Huntington¹ vorgebrachte These des ‚Clash of Civilisation‘ rückt wiederholt in den Vordergrund. Angeheizt durch eine teils unzulängliche und teils irreführende multimediale Berichterstattung wächst auch die Versuchung Pauschalurteile über in Deutschland lebende Muslime zu fällen.

In der deutschen Öffentlichkeit wird der Islam vor allem durch die Diskussionen über den ‚islamischen Religionsunterricht‘ oder durch die Kopftuch-Debatten² wahrgenommen. Ist das Stück Stoff, das muslimische Frauen tragen, eine Demonstration oder gar Provokation der westlichen Welt? Kann das Kopftuch mit religiösem Fanatismus gleichgesetzt werden? Oder ist es ein Zeichen der selbstgewählten islamischen Identität und der Einhaltung religiöser Vorschriften? Solche Fragestellungen bewegen besonders nach dem 11. September die Gemüter, denn die Begegnung mit Fremdem und Andersartigem bedeutet Unsicherheit, und kann sogar Furcht auslösen.

Gerade in einer solchen Zeit ist es umso wichtiger einen interkulturellen Dialog anzustreben – einen Dialog der Kulturen, um Vorurteile und Ängste auf beiden Seiten abzubauen. Dafür ist es notwendig Informationen über die jeweils andere Kultur und Lebensweise zu bekommen.

¹ Huntington, Samuel P.: Kampf der Kulturen – 4. Aufl. – München, Wien: Europaverlag, 1996

² Aktuelles Beispiel: „Verkäuferin darf Kopftuch tragen“ –In: Schwäbisches Tageblatt, Nr. 236/02, S.1

Vor allem ist es aber erforderlich Möglichkeiten der Begegnung und des Gesprächs zu schaffen.

Einem Dialog mit islamischen Kulturen darf nicht nur ein eher kunstbezogener Kulturbegriff zugrunde gelegt werden. Da der Islam fast alle Lebensbereiche der Muslime prägt, ist der Islam nicht nur eine Religion. Der Begriff „Islam“ steht auch für eine Kultur im umfassenden Sinne³.

Kultur wird als „*Gesamtheit der typischen Lebensform einer Bevölkerung*“⁴ definiert. Weiterhin umfasst Kultur neben festen d.h. allseits bekannten Verhaltens- und Normenmustern auch Gefühle und unbewusste Verhaltensweisen.

Edward B. Taylor (1873) definiert Kultur folgendermaßen:

*„Kultur ist jenes komplexe Ganze, das Kenntnisse, Glaubensvorstellungen, Künste, Sitte, Recht, Gewohnheiten und jede andere Art von Fähigkeiten und Dauerbetätigungen umfasst, die der Mensch als Mitglied der Gesellschaft erwirbt.“*⁵

In der vorliegenden Arbeit wird von einem umfassenden Kulturbegriff ausgegangen, der unter anderem Sprache, Religion, Bekleidung, Familie, Erziehung, Ernährung und Sexualverhalten mit einbezieht. Die Art und Weise, wie sich jemand kleidet kann Aufschluß über die kulturelle Identität der Person geben. Allein das Heiratsverhalten von Muslimen zeugt von einer unterschiedlichen Verhaltensnorm. Das Kennenlernen erfolgt meist über eine dritte Person. Das direkte Ansprechen ist die Ausnahme bei praktizierenden Muslimen⁶, denn die Religion verlangt eine gewisse Distanz zum anderen Geschlecht.

³ Vgl. Kleines Islam-Lexikon. S.7

⁴ Zitiert nach Payer: Internationale Kommunikationskulturen – Kapitel 2, S.3

⁵ Zitiert nach Payer: Internationale Kommunikationskulturen – Kapitel 2, S.3

⁶ d.h. Muslime, die sich nach den Regeln des Glaubens richten

Das Internet wird heute von vielen Muslimen bei der Partnersuche eingesetzt. Häufig ist auf islamischen Webseiten auch eine Rubrik „Heiratsanzeigen“ zu finden. Das Internet ermöglicht die ausführliche Unterhaltung über Gemeinsamkeiten, Wünsche und Vorstellungen, ohne in direkten persönlichen Kontakt treten zu müssen. Somit bleibt die Distanz gewahrt.

In der vorliegenden Arbeit wird ein Konzept für ein Dialog- und Informationsportal im Internet zum Kulturdialog mit dem Islam erarbeitet. Das Konzept entsteht unter Berücksichtigung eines von der Bundesregierung initiierten Gemeinschaftsprojekts, das von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Deutschen Welle, dem Goethe-Institut Inter Nationes und dem Institut für Auslandsbeziehungen getragen wird.

Im ersten Teil werden Webseiten mit Dialogcharakter vorgestellt und bewertet. Darauf aufbauend wird im zweiten Teil dann eine Konzeption für ein Islamportal erstellt, wobei vor allem auf inhaltliche Aspekte eingegangen wird.

2 Sonderprogramm „Europäisch-Islamischer Kulturdialog“

Nach den Ereignissen des 11. Septembers bereiteten das Auswärtige Amt und andere deutsche Institutionen verschiedene Initiativen und Projekte zum Thema Dialog mit dem Islam vor. Darunter das Sonderprogramm „Europäisch-Islamischer Kulturdialog“.

Für dieses Sonderprogramm, das auf vier Jahre angelegt ist, werden insgesamt 5,1 Millionen Euro bereitgestellt. Die Mittel werden auf die von den Mittlerorganisationen und den Abteilungen des Auswärtigen Amts vorgeschlagenen Projekte verteilt. So erhält beispielsweise das Goethe-Institut Inter Nationes Sondermittel für Veranstaltungen zu Perspektiven der Zivilgesellschaft, und das ifa unter anderem Zuschüsse für die Ausweitung ihrer Kunstaussstellungen in islamischen Staaten.

Im Rahmen dieses Sonderprogramms des Auswärtigen Amts soll in einem Gemeinschaftsprojekt ein „Dialog- und Informationsportal“ im Internet entstehen. Das Portal, dessen Start für Anfang 2003 geplant ist, soll der islamischen Welt die Gesprächsbereitschaft Deutschlands signalisieren. Das Portal entsteht im Auftrag des Auswärtigen Amts. Sein Betrieb unterliegt jedoch der alleinigen Verantwortung der Träger.

Die Träger des Projekts sind:

- Die Bundeszentrale für politische Bildung (Bpb)
- Die Deutsche Welle (DW)
- Das Goethe-Institut Inter Nationes (GIIN)
- Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)

Die Institutionen und ihre Aufgaben⁷

Bundeszentrale für politische Bildung (Bpb)

Die allgemeine Aufgabe der Bpb ist es, „*Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewußtsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken*“.⁸ Zum Thema Islam veranstaltet die Bpb Kongresse, Messen und Ausstellungen, sowie Tagungen beispielsweise mit dem Titel, „Islam-Politische Bildung und religiöser Dialog“ für Lehrer.

Im Rahmen des Portal-Projekts wurde der Bpb die Projektleitung übertragen. Als weitere Beiträge für das Internetportal stellt die Bpb Texte und andere Medien aus ihrem Bestand zur Verfügung und vermittelt qualifizierte Autoren. Weiterhin ist die Bpb für die Bekanntmachung des Portals im deutschen politischen Bildungssektor zuständig.

Deutsche Welle (DW)

Die Deutsche Welle vermittelt den Rundfunkteilnehmern im Ausland ein umfassendes Bild des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in Deutschland. Mit ihren Beiträgen erläutert die DW die deutsche Auffassung zu wichtigen Fragen und Themen.⁹

Die Deutsche Welle sendet seit dem 1. August 2002 täglich 3 Stunden deutsches Programm in den arabischen Ländern. Das Fernsehprogramm kann unter anderem in den nordafrikanischen Ländern und in der Golfregion über Satellit empfangen werden. Die Araber sollen erfahren, „wie wir sind, wie wir fühlen, ticken, handeln, trauern“, sagt der

⁷ Die Informationen über die Aufgabenverteilungen entstammen dem Kooperationsvertrag zwischen den Partnern

⁸ URL: <http://www.bpb.de> – Zugriff am 26.08.02

⁹ URL: <http://www.dw.de> – Zugriff am 19.08.02

Fernsehdirektor Christoph Lanz über das neue arabische Fenster der DW.¹⁰

Für das Projekt „Dialog- und Informationsportal“ stellt die DW Räume und technische Infrastruktur zur Verfügung. Sie liefert aktuelle Texte und Hintergrundberichte über verschiedene Themen, speziell zur Thematik Deutschland/Europa und die islamische Welt.

Zusätzlich trägt die Deutsche Welle zur Propagierung des Portals bei.

Goethe-Institut Inter Nationes (GIIN)

Mit der Fusion von Goethe-Institut und Inter Nationes im Februar 2001 ist das Goethe-Institut Inter Nationes entstanden. Das GIIN ist eine Organisation der Auswärtigen Kulturpolitik mit 141 Kulturinstituten in 76 Ländern, darunter auch vielen islamischen Ländern.

Aufgabe des GIIN ist es, über die Institute in den Zielregionen Experten, Korrespondenten und Dialogpartner zu vermitteln. Weiterhin trägt das GIIN auch zum Inhalt des Portals bei, indem es Material d.h. Texte/ Dokumente aus vorhandenen Publikationen einbringt.

Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)

Das Institut für Auslandsbeziehungen ist als Mittlerorganisation der deutschen Auswärtigen Kulturpolitik neben dem Goethe-Institut Inter Nationes und der Deutschen Welle im Auftrag des Auswärtigen Amts tätig. Zu den Tätigkeiten des ifa gehört die Organisation von

¹⁰ „Medialer Erstschrift im islamischen Dialog“ – In: Frankfurter Rundschau, Nr. 179/02, S.13

Kunstaussstellungen im In- und Ausland, Durchführung von interkulturellen Seminaren, sowie Vorträgen und Informationsveranstaltungen. Das ifa veröffentlicht außerdem die „Zeitschrift für Kulturaustausch“, die vierteljährlich erscheint und aktuelle kulturpolitische Themen behandelt. Neben diesen Tätigkeiten stellt das Institut für Auslandsbeziehungen auch ausgewählte Literatur zur Auswärtigen Kulturpolitik in seiner Spezialbibliothek zur Verfügung. Die ifa-Bibliothek ist eine öffentlich zugängliche wissenschaftliche Bibliothek mit einem Bestand aus Büchern, Zeitschriften/ Zeitungen und Mikrofilmen. Zu den Fachgebieten der ifa-Bibliothek zählen die Austauschforschung und die internationalen Kulturbeziehungen. Weiterhin wird Literatur zu interkultureller Kommunikation und kultureller Länderkunde gesammelt. Die Bibliothek verfügt über zahlreiche Publikationen, die über nationale Stereotypen und Klischees informieren. Die Sammlung der deutschsprachigen Presse des Auslands ist eine Sondersammlung der ifa-Bibliothek.

Im Hinblick auf das Gemeinschaftsprojekt stellt das ifa der Portalredaktion seine bibliotheks- und dokumentarwissenschaftliche Kompetenz zur Verfügung. Es versorgt die Redaktion mit Buchtipps und anderen Literaturempfehlungen, sowie mit Material und Inhalten, beispielsweise aus der eigenen „Zeitschrift für Kulturaustausch“ zum Thema Kulturdialog mit dem Islam.

Es ist vorgesehen das Portalangebot zunächst in den Sprachen deutsch, englisch und arabisch bereitzustellen. Als Zielgruppe liegt der Schwerpunkt auf dem Personenkreis in den arabischen Ländern. Der türkische Kulturkreis sowie die Muslime in Deutschland werden ausgeklammert, da es nach Ansicht der Projektträger schon genügend Aktivitäten zur Integration türkischer Muslime in Deutschland gibt. Diese Definition der Zielgruppe hat sich im Laufe der Projektentwicklung durchgesetzt, anfangs waren die Muslime in Deutschland mit einbezogen.

Die vorliegende Arbeit geht von der ursprünglichen Zielgruppendefinition aus.

Die Gespräche der Projektpartner dauern noch an, und werden wahrscheinlich nicht vor Abschluß dieser Arbeit beendet sein.

Verschiedene Fragestellungen zur Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten müssen genauestens besprochen werden.

Aus diesem Grund habe ich beschlossen, diese Arbeit zwar unter Berücksichtigung der Grundidee dieses im Rahmen des Sonderprogramms „Europäisch-Islamischer Kulturdialog“ entstehenden Internet-Portals zu bearbeiten; jedoch unabhängig davon eigene Vorstellungen zu entwickeln.

3 Begriffsdefinitionen

3.1 Dialog

In der „Zeitschrift für den Dialog des Islam mit anderen Religionen“ wird der Begriff so definiert:

„Dialog bedeutet das Eingeständnis der Existenz und des Daseins unterschiedlicher Menschen und verschiedenartiger Kulturen.“¹¹

Ein Gespräch, in dem die eine Partei aus einer Position der Überlegenheit heraus agiert, ist kein Dialog. Wirklicher Dialog setzt Toleranz voraus. Toleranz und Respekt sind unabdingbar für einen funktionierenden Dialog. Dialogpartner müssen die Denk- und Lebensweise des jeweils Anderen respektieren. Erst wenn die Dialogpartner gleichberechtigt an einem Tisch zusammensitzen und auf gleicher Augenhöhe Gespräche führen, kann ein Dialog gelingen.

Auf der Homepage der „Christlich-Islamischen Gesellschaft“ wird Dialog folgendermaßen beschrieben:

„Dialog ist die Bereitschaft, den Anderen in seiner Religion, Mentalität und Kultur besser zu verstehen.“¹² Dialog soll dem Menschen neue Dimensionen eröffnen, deren er sich vorher nicht bewußt war.

¹¹ URL: <http://www.islamische-akademie.de/buecher/dialog/dialog.htm> - Zugriff am 26.07.02

¹² URL: <http://www.dike.de/oberhessen/oberhessen/islam2.html> - Zugriff am 26.07.02

3.2 Portal

Das Wort „Portal“ kommt vom lateinischen Wort „porta“ –die Tür bzw. das Tor. Heute wird es häufig in Zusammenhang mit dem Internet verwendet.

Portal wird als übersichtliches virtuelles Eingangstor im Internet beschrieben.¹³ Unterschieden wird dabei zwischen *horizontalen Portalen*, die umfassende Informationen und Dienstleistungen für ein breites Publikum anbieten, und *vertikalen Portalen*, die sich an eine spezielle Interessengruppe richten.

¹³ Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon, über: URL:<http://www.wissen.de> – Zugriff am 02.09.02

4 Islam in Deutschland

Mit der Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer islamischen Glaubens ist die Anzahl der Muslime in Deutschland seit Beginn der sechziger Jahre gestiegen.

Es lässt sich nicht mit exakter Genauigkeit sagen, wie viele Muslime heute in Deutschland leben. Dies liegt zum einen an Gründen der Wahrnehmung der Muslime, wie z.B. die Schwierigkeit der statistischen Erfassbarkeit¹⁴. Zum anderen am eigenen Selbstverständnis, denn auch unter den Muslimen untereinander besteht Uneinigkeit darüber, wer zur Gemeinschaft der Muslime gehört und wer nicht mehr dazu gehört. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, daß heute ca. 3 Mio. Menschen islamischen Glaubens in der Bundesrepublik Deutschland leben¹⁵. Die meisten leben hier schon sehr lange oder sind hier geboren, was zu der Schlußfolgerung führt, daß der Islam nicht mehr aus Deutschland wegzudenken ist. Er ist eine dauerhafte Realität des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland geworden.

Weltweit kann nicht von dem einen homogenen Islam gesprochen werden, sondern es existieren verschiedene Strömungen, Sekten und Sondergruppen.

Die wichtigsten Richtungen, die in Deutschland existieren, sind: Sunniten (unterschiedlichster Nationalität), sämtliche Erscheinungsformen des Schiismus, Aleviten und die Ahmediyya. Darüber hinaus sind die verschiedensten Ausrichtungen von liberalen, konservativen bis hin zu extremistischen Gruppierungen zu finden.

¹⁴ Ausländische Staatsangehörige werden nach ihrer Nationalität geführt, wobei Muslime unter der Rubrik „Verschiedene“ stehen. Vgl. Lemmen, Thomas: Muslime in Deutschland, S.35f

¹⁵ Vgl. Sen, Faruk: Muslime in Deutschland, S.15

In Frankreich dominiert der nordafrikanische und in Großbritannien der pakistanische Islam, während in Deutschland das islamische Leben hauptsächlich türkisch geprägt ist, denn 75% der in Deutschland lebenden Muslime sind türkisch-stämmig¹⁶. Neben den Muslimen türkischer Herkunft leben in Deutschland Muslime aus den verschiedensten Herkunftsländern, sowie deutschstämmige Muslime, sog. Konvertiten.

Dementsprechend gibt es zahlreiche voneinander unabhängige Organisationen und Verbände in denen sie organisiert sind. Diese Verbände müssen differenziert betrachtet werden:

- von bestimmten nationalen Zuwanderungsgruppen gegründet
- bundesweit/ europaweit aktiv
- Regionale Zusammenschlüsse
- von Muslimen unterschiedlichster Herkunft gegründet
- Religiöse Richtung¹⁷

Auf die Muslime türkischer Herkunft, die die größte Gruppe darstellen, soll hier im Besonderen eingegangen werden. Auch der türkische Islam ist in verschiedene Richtungen und Gruppierungen gespalten.

In den letzten Jahren ist Köln zum Zentrum der türkischen Großverbände geworden.

Die „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion“ (DITIB) hat seit 1984 ihren Hauptsitz in Köln¹⁸. Die DITIB vertritt den türkischen „Staats-Islam“, denn sie untersteht unmittelbar der türkischen Religionsbehörde in Ankara und ist dementsprechend laizistisch ausgerichtet.

Ein anderer türkischer Großverband, der seinen Sitz in Köln hat, ist die „Islamische Gemeinschaft Milli Görüs“ (IGMG). Sie ist die größte

¹⁶ Vgl. Sen, Faruk: Muslime in Deutschland, S. 15

¹⁷ Vgl. Sen, Faruk: Islam in Deutschland, S. 49

¹⁸ Vgl. Lemmen, Thomas: Muslime in Deutschland, S.88

nichtstaatliche islamische Organisation in Deutschland¹⁹, die auch wichtigstes Mitglied im „Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland“ ist. Der Verband, der auch im Internet mit einer eigenen Homepage präsent ist, wird vom Verfassungsschutz beobachtet, da der Verband als verfassungsfeindlich eingestuft wird. Bezüglich des Internet-Auftritts wird vom Bundesamt für Verfassungsschutz bemerkt, daß die IGMG einen deutschen Provider benutzt, „*offenbar mit der Bereitschaft, die bestehenden Rahmenbedingungen des deutschen Rechts anzuerkennen*“²⁰.

Einer der ältesten Dachverbände türkischer Muslime in Deutschland ist der „Verband der Islamischen Kulturzentren“ (VIKZ). Der VIKZ war bis zum Jahre 2000 Mitglied des „Zentralrat der Muslime in Deutschland“ (ZMD), dessen mitgliedstärksten Einzelverband er darstellte²¹. Nach dem Ausscheiden des VIKZ hat der ZMD eine deutliche Schwächung erlitten.

Der vierte große türkische Dachverband ist die „Nurculuk Bewegung“, der seine Hauptzielgruppe in den in Deutschland aufgewachsenen Jugendlichen sieht. Die Nurculuk-Bewegung, die eine dialog-orientierte Politik betreibt, ist Mitglied im „Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland,“ dem zweiten Spitzenverband (Zusammenschluss von Muslimen unterschiedlicher Herkunft, die sich als Repräsentanten der Muslime in Deutschland sehen) neben dem „Zentralrat der Muslime“ (ZDM).

Die islamischen Verbände streben heute eine Öffnung zur Gesellschaft und den interreligiösen Dialog an, nachdem sie ihre auf eine Rückkehr ihrer Mitglieder in ihre Herkunftsländer zielende Politik aufgegeben haben. Allerdings legen sie großen Wert auf die Beibehaltung ihrer kulturellen und

¹⁹Vgl. Hannemann, Tilman (Hrsg): Deutscher Islam – Islam in Deutschland. –Muslime in Deutschland, S47f

²⁰ Bundesamt für Verfassungsschutz (Hrsg.):Extremistische Bestrebungen im Internet. S. 58

²¹ Vgl. Sen, Faruk: Islam in Deutschland. S. 57

religiösen Identität²². Daneben gibt es einige wenige Gruppierungen, die eine gesellschaftsablehnende Politik betreiben; allerdings finden solche Gruppierungen von der Mehrheit der Muslime kaum noch Zuspruch²³.

Größte Schwierigkeiten im interkulturellen Dialog bereitet die Tatsache, daß es keinen anerkannten Ansprechpartner gibt, der alle Muslime in Deutschland gleichermaßen vertritt. Die zwei erwähnten Spitzenverbände, der „Zentralrat der Muslime“ (ZMD) und der „Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland“, werden beide nicht dem Anspruch gerecht, Repräsentant aller hier lebender muslimischen Bürger zu sein. Allerdings wird der ZMD von Teilen der deutschen Öffentlichkeit als „*Sprachrohr der Muslime*“²⁴ angesehen.

²² Vgl. Hannemann, Tilman (Hrsg): Deutscher Islam – Islam in Deutschland. –Muslime in Deutschland, S.48

²³ Vgl. Hannemann, Tilman (Hrsg): Deutscher Islam – Islam in Deutschland. –Muslime in Deutschland, S.47

²⁴ Sen, Faruk: Islam in Deutschland; S. 70

5 Islam im Internet

5.1 Vorüberlegungen

Eine Vielzahl islamischer Organisationen, Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen haben die Möglichkeiten des Internet erkannt. Viele Gruppierungen nutzen das neue Medium, um das eigene Verständnis von Religion und Wahrheit darzustellen. Es sind Web-Angebote von liberalen bis extremistischen Sichtweisen vorhanden, daneben solche missionarischen Charakters und anti-islamische Seiten. Auch im Cyberspace kann von einem homogenen Islam nicht die Rede sein.

Über Religionen wurden und werden viele Bücher geschrieben und zahlreiche Untersuchungen angestellt. Die Entwicklung von Religion im allgemeinen, besonders aber des Islam im Internet ist ein noch kaum untersuchtes Phänomen. Rüdiger Lohlker hält die Analyse der *„sich ständig wandelnden Landschaft der islamischen Präsenz im Internet“* und der anderer Religionen für eine Notwendigkeit.²⁵

Wer nach Informationen über den Islam im Internet sucht, hat eine riesige Auswahl an Meinungen und Auslegungen zur Verfügung. Die Schwierigkeit besteht darin, aus dieser unüberschaubaren Menge das Richtige für sich herauszusuchen.

Die Zahl der deutschsprachigen Angebote ist vielfältig. Insbesondere nach den Ereignissen des 11. Septembers 2001 kann ein vermehrter Bedarf nach Informationen zum Thema Islam festgestellt werden.

²⁵ Lohlker, Rüdiger: Islam im Internet, Einleitung

Zur islamischen Internetpräsenz tragen Netzwerke, Hochschulen und Regierungen von islamischen Staaten, sowie politische Parteien und Organisationen bei. Ebenfalls präsent sind islamische Zentren und Verbände. Daneben Homepages von Privatpersonen, häufig von Studenten. Medien wie beispielsweise die „islamische-Zeitung“ tragen ebenfalls zur islamischen Internetpräsenz bei.

Es existieren Angebote von Muslimen für Muslime, wie beispielsweise der „Muslim-Markt“²⁶, der umfangreiche Service-Informationen und Dienstleistungen für deutschsprachige Muslime anbietet (z.B. Heiratsanzeigen, muslimische Friseure etc.). Andere Webseiten mit Informationen zu islamischen Kulturen wiederum werden von Deutschen bzw. Nicht-Muslimen angeboten (staatlich oder privat). Die Homepage „ex oriente lux“, was soviel heißt wie: aus dem Osten kommt das Licht,²⁷ spiegelt beispielsweise die Orient-Liebe der Verfasserin wieder.

Die in Kapitel 5.3 vorgestellten Webseiten sollen einen kurzen Überblick über das islamische Web-Angebot geben. Es soll überprüft werden, inwieweit diese Webseiten allgemeine sachliche Informationen zum Islam anbieten und zum Dialog der Kulturen beitragen. Die Auswahl beschränkt sich auf deutschsprachige Angebote.

²⁶ URL:<http://www.muslim-markt.de> – Zugriff am 26.07.02

²⁷ URL:<http://www.ex-oriente-lux.de> – Zugriff am 26.07.02

Nicht behandelt werden Web-Angebote mit erkennbar extremistischen Ansichten. Der Grund dafür ist die Annahme, daß solche Webseiten keine objektiven Informationen liefern und hauptsächlich Propaganda in eigener Sache betreiben. Außerdem müssen gesetzliche Rahmenbedingungen zur Verwendung von solchen Hyperlinks beachtet werden²⁸.

Bei den vorgestellten Webseiten handelt es sich zum Teil um Internet-Auftritte islamischer Verbände, wie der „Zentralrat der Muslime in Deutschland“. Außerdem sind Web-Angebote von staatlicher und christlicher Seite behandelt, sowie ein zweisprachiges Angebot türkischer Muslime.

5.2 Beurteilungskriterien

Um zu einer möglichst objektiven Beurteilung der Websites zu gelangen, habe ich den Kriterienkatalog von Payer²⁹ zur Hilfe genommen.

Die Beurteilungskriterien beziehen sich zum einen auf grundsätzliche Punkte, die bei der Erstellung von Webseiten zu beachten sind. Zum anderen sollen die Webseiten hinsichtlich ihrer Inhalte zur Förderung des Dialogs der Kulturen überprüft werden.

²⁸ Wenn der Verwender von Hyperlinks eine inhaltliche Auswahl hinsichtlich der Angebote trifft, kann er zur Verantwortung gezogen werden. Vgl. Kröger, Detlef; Gimmy, Marc A.: Handbuch zum Internet-Recht, S.601

²⁹ Vgl. Payer, Margarete: Wie kann man die Qualität von Internetressourcen für den wissenschaftlichen Bereich beurteilen

Inhaltliche Gesichtspunkte:

- Was ist der Zweck der Veröffentlichung?
- Ist der Inhalt auf die Bedürfnisse/ Wünsche der Zielgruppe abgestimmt?
- Was ist das Besondere dieses Angebots? Stellt es eine gute Einstiegsseite für Informations- und Dialoginteressierte dar?
- Ist der Inhalt sachlich richtig? Wird das Thema objektiv behandelt?
- Welche Autorität oder Organisation steht dahinter?
- Inwieweit trägt das Angebot zum Dialog bei?

Formale Gesichtspunkte:

- Ist der Verfasser angegeben?
- Ist die URL gut sichtbar?
- Ist der Titel auf den Inhalt bezogen?
- Ist das Copyright klar ersichtlich?
- Sind Kontaktadressen für Rückfragen angegeben?
- Ist die Zielgruppe formuliert?
- Werden Kommunikationsmöglichkeiten wie Chat/ Forum angeboten?
- Gibt es Angaben über das letzte Update? Wenn ja, wie aktuell ist das Angebot?

Gesichtspunkte der Darstellung:

- Sind die Seiten übersichtlich gestaltet? (Sind Absätze gemacht? Werden verschiedene Schriftgrößen verwendet?)
- Funktionieren die internen Links?
- Welche Navigationshilfen sind vorhanden?
- Sind die Ladezeiten angemessen?

5.3 Vorstellung ausgewählter Angebote

5.3.1 „Zentralrat der Muslime“

URL: <http://www.islam.de>

Das Web-Angebot „islam.de“ steht unter der Trägerschaft des „Zentralrats der Muslime in Deutschland“ (ZMD). Schon die URL „islam.de“ gibt einen Hinweis darauf, daß es sich bei dem Internet-Auftritt des Spitzenverbands nicht einzig um eine Selbstdarstellung handelt, sondern der Anspruch besteht, umfassende Informationen zum Islam anzubieten. Das ZMD versteht sich mit seinem Internet-Angebot als deutsch-islamisches Informationsportal. Der Zweck der Website ist die Förderung des Dialogs und der Toleranz zwischen allen Gruppen und Bürgern in Deutschland.

Die Seiten, deren Ladezeit teilweise etwas lange dauert, richten sich an alle Muslime und Nicht-Muslime, die Interesse am Islam haben. Die Aktualität der Seiten scheint gegeben, da bei meinen Zugriffen die jeweils letzte Änderung nur wenige Tage zurücklag.

Auf der Seite sind Adressen- und Selbstdarstellungsverzeichnisse islamischer Organisationen, Pressemeldungen und Publikationen des ZMD zu finden.

Der Veranstaltungskalender und der umfangreiche Frage-Antwort-Katalog mit häufig gestellten Fragen zum Islam sind dialogfördernde Elemente der Webseite. Zahlreiche externe Links verweisen auf andere interkulturelle Homepages und Angebote, sollte man sich weiter mit dem Thema beschäftigen wollen. In den Foren können sich Nutzer über verschiedene Themen austauschen. Die Rubriken „Kleinanzeigenmarkt“ und „Schwarzes Brett“ sind dazu gedacht, die Nutzer selbst aktiv teilnehmen zu lassen.

Da es sich bei „islam.de“ um ein sehr umfangreiches Angebot handelt, ist die Suchfunktion eine gute Idee, die jedoch nicht einwandfrei funktioniert. Bei meinem Zugriff erschien bei Eingabe verschiedener Stichworte immer nur die gleiche Seite. Einige Dokumente sind nur in der Originalversion (türkische und arabische Texte) verfügbar.

Die Gestaltung der Seiten ist vom Ansatz her gelungen, ein durchgehendes Design ist vorhanden, jedoch fällt die Orientierung auf den Seiten teilweise etwas schwer. Insgesamt ist das Web-Angebot des ZMD, vor allem vom inhaltlichen Angebot her, ein gelungener Auftritt.

islam.de - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://www.islam.de/>

islam DE

Im Namen Allahs des Allerbarms, des Barmherzigen

in Frankfurt, Berlin
Köln, München

Dienstag, 24.09.02

Virtuelle Bibliothek MuslimFührer Forum islam.de Dialog Service Point ZMD

Koran Gebet Was ist Islam? Hadithe Rezensionen Buch bestellen Moscheegalerie Archiv Sitemap

Organisationen Moscheeadressen Botschaften Selbstdarstellungen Veranstaltungen Islam im Web Adressaufnahme

FAQ-Liste Schwarzes Brett Islamforen Referate Newsletter "Leserbriefe"

TOM Veranstaltungen Organisationen

Rat & Hilfe Orientbasar News "Link" Archiv Gebetszeiten Suche Kontakt

ZMD stellt sich vor Publikationen Pressemitteilungen ZMD-Archiv Mitglieder Kontakt

SUCHE

Islamische Literatur: em-buch

Muslime - Mitten in der Gesellschaft

3. Oktober Tag der offenen Moschee

Tag der offenen Moschee 2002

Neue CD-Rom hier erhältlich:

Islam auf einen Blick Grundwissen vom Original

Das islamische Buch:

News

8864 Stimmen trennten SPD und CDU/CSU voneinander - Muslime wählten vor allem Rot-Grün

Werden die Positionen, die Rot-Grün dem Zentralrat gegenüber formuliert haben in den Koalitionsverhandlungen eingehalten? [weiter...](#)

Deutscher Gewerkschaftsbund aktiv gegen Verunsicherung der ausländischen Wohnbevölkerung

"Schluss mit der Verunsicherung unserer ausländischen Bevölkerung. Jeder sollte jetzt seinen Aufenthaltsstatus sichern, um bei Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes im Januar nächsten Jahres die bestmögliche Ausgangslage zu haben," so Dietmar Hexel (Bild) vom DGB. Infobroschüren zur Aufenthaltsberechtigung und zur Aufenthaltslaubnis herausgegeben

Umfragen auf islam.de

So haben islam.de-User gewählt zu den Umfragen... [weiter...](#)

Wahlprüfsteine des ZMD [weiter...](#)

Termine

Islamische Feiertage [Islamische Feiertage](#) bis 2004

Veranstaltungskalender Weitere Termine im [Veranstaltungskalender](#).

Auslandsmeldungen

Fertig Internet

URL: <http://www.islam.de>

5.3.2 „Christlich-Islamische Gesellschaft“

URL: <http://home.t-online.de/home/chrislages/welcome.htm>

Die „Christlich-Islamische Gesellschaft“ (CIG) ist ein von Muslimen und Christen gegründeter Verein zur Förderung der Verständigung zwischen Christen und Muslimen. Der Verein sieht seine Zielgruppe in den Juden, Christen und Muslimen aller Richtungen, wobei Menschen ohne religiöse

Bindung nicht abgelehnt werden; sie sind aber nicht Zielgruppe des Vereins. Die CIG, deren Mitglieder zu 40 Prozent Muslime sind, wurde 1982 als „Christlich-Islamische Gesellschaft Nordrhein-Westfalen“ gegründet, diese regionale Beschränkung wurde 1989 aufgehoben³⁰. Sie hat in vielen Städten regionale Einrichtungen wie die „Christlich-islamische Gesellschaft Stuttgart“.

Der Themenschwerpunkt der CIG ist der Dialog der Religionen. Auf der Internetseite wird der Begriff „Dialog“ definiert und näher erläutert. Ergänzend sind zahlreiche Literaturangaben rund um das Thema Dialog zu finden. Auch ein Veranstaltungskalender, der zu Treffen und anderen Veranstaltungen einlädt, ist vorhanden. Eine umfangreiche Link-Liste verweist auf interessante Internet-Angebote, die sich nicht nur auf den christlich-islamischen Dialog beziehen, sondern den Dialog mit anderen Religionen, beispielsweise mit dem Judentum thematisieren.

Vervollständigt wird das Angebot durch eine sehr umfangreiche Suchfunktion. Es kann gezielt mit einer Stichwortsuche im Dokumentenarchiv der CIG gesucht werden. Erleichtert wird die Suche durch einen Index. Allgemeine Informationen zum Islam bietet die Website nicht an.

Die Gestaltung der Seiten ist sehr einfach gehalten, in schlichtem Weiß. Die Menüleiste besteht aus einfachen Ordnern, wodurch sich die Attraktivität der Seiten für den Benutzer in Grenzen hält. Andererseits wirken die Seiten durch das Fehlen eines typisch farbenfrohen Designs übersichtlich und geordnet. Auch das Fehlen von jeglicher Werbung ist angenehm. Insgesamt ist das inhaltliche Angebot bezüglich des Dialogs gut, aber durchaus noch ausbaufähig.

³⁰ Vgl. Christlich-Islamische Gesellschaft – URL:<http://home.t-online.de/home/chrislages/welcome.htm> – Zugriff am 26.07.02

CIG e.V.
 Homepage der
 "Christlich Islamischen Gesellschaft e.V."

Seit dem 8. Juni 1996 sind Sie BesucherIn **31962**
 Zählerstand am 6. Jan 2001: [18.030]

<http://www.chrislages.de>
<http://home.t-online.de/home/chrislages/welcome.htm>

Wer die CIG ist und was sie will,
 finden Sie erklärt in
[Ziele der CIG](#) sowie [Arbeitsweise der CIG](#).
[Mehrfach-Besucher](#) / [Suchen](#) / [Index](#) / [CIG im Internet](#)
[Technik](#) / [Haftung](#)

Letzter Update: Oktober 2001

URL: <http://home.t-online.de/home/chrislages/welcome.htm>

5.3.3 „Islamrat für die die Bundesrepublik Deutschland“

URL:<http://www.islamrat.de>

Die Webseite des zweiten Spitzenverbandes der Muslime in Deutschland dient hauptsächlich der Selbstdarstellung des Verbandes.

Presseerklärungen und Stellungnahmen des Islamrats zu verschiedenen Themen wie beispielsweise islamischer Religionsunterricht, machen den Schwerpunkt des Angebots aus. Benutzer, die allgemeine Informationen zum Islam suchen, werden hier nicht fündig. Das letzte Update Datum ist nicht angegeben, jedoch stehen unter der Rubrik „Aktuelles“ noch Texte vom Jahr 2000. Es ist auch ein Veranstaltungskalender vorhanden, der Termine zu verschiedenen Veranstaltungen beinhaltet, und somit eine Möglichkeit zur gegenseitigen Begegnung und Zusammenkunft schafft. Wie bei anderen Angeboten auch, stellt der Kalender den einzigen Dialogansatz der Seiten dar. Allerdings enthält dieser für das Jahr 2002 nur 3 Einträge.

Das durchgehende Design ist gelungen und nicht aufdringlich. Die Seiten sind in grün und weiß gehalten, den „Farben des Islam“³¹. Bemerkenswert ist, daß die Mehrheit der vorgestellten Angebote in diesen Farbtönen gehalten ist.

Das Web-Angebot des Islamrats ist erfrischend dezent und vermeidet das typische Wirrwarr auf den Startseiten vieler Sites. Die Seiten wirken sehr übersichtlich und aufgeräumt, jedoch ist das inhaltliche Angebot sehr spärlich.

³¹ Den Farben grün und weiß wird im Islam besondere Bedeutung beigemessen. Sie stehen für das Positive

Islamrat für die BRD - Microsoft Internet Explorer

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Zurück Vorwärts Abbrechen Aktualisieren Startseite Suchen Favoriten Verlauf E-Mail Drucken Bearbeiten Diskussion Copernic Übersetzen

Adresse <http://www.islamrat.de/> Wechselt zu Links »

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland

Selbstdarstellung

Aktuelles

Infothek

Veranstaltungen

Presseerklärungen

Stellungnahmen

eMail

Islamrat Mailverteiler

Name/Organisation:

eMail-Adresse:

Ihr Kommentar:




Presseerklärung
Der Islamrat kritisiert die Einschränkung der Religionsfreiheit in Deutschland
05.07.2002

▶ weiter




Presseerklärung
Islamrat fordert Einbeziehung der muslimischen Verbände bei der Ausbildung von Islam-Lehrern in NRW
23.05.2002

▶ weiter



Presseerklärung
Islamrat begrüßt Freispruch für Nigerianerin Safiyatu Hussaini
25.03.2002

▶ weiter



Presseerklärung
Islamrat verurteilt Anschlag auf christlichen Gottesdienst in Pakistan in aller Schärfe
18.02.2002

Werbung

BKUV
Bestattungskostensenkungsvereinigung

Fertig Internet

URL: <http://www.islamrat.de/>

5.3.4 „Islamische Gemeinschaft deutschsprachiger Muslime und Freunde des Islam Berlin“

URL: <http://www.igdmb.de/>

Bei der „Islamischen Gemeinschaft deutschsprachiger Muslime und Freunde des Islam Berlin“ (Igdmb) handelt es sich um einen von Mohammed Herzog 1979 gegründeten Verein.

Das Internet-Angebot des Vereins spricht hauptsächlich Muslime rund um Berlin an, da es sich um einen regionalen Verein handelt.

Schwerpunktmäßig angesprochen ist die Zielgruppe der Konvertiten d.h. zum Islam übergetretener Deutscher. Mohammed Herzog ist selbst Konvertit. Für diese Gruppe soll eine Plattform zum gegenseitigen Austausch bereitgestellt werden. Die Themenrubriken „interreligiöse Gespräche“ und „christlich-islamische Begegnungen“ bieten gute Ansätze zum Dialog mit Nicht-Muslimen. Allerdings stehen noch wenig Inhalte dahinter. Zusätzlich gibt es auch hier einen Veranstaltungskalender, dessen Angebote auf den Raum Berlin beschränkt sind. Vervollständigt wird das Angebot durch eine Adressenliste von Moscheen (Raum Berlin). Als Kommunikationsmittel dient das Gästebuch, das auch für Kleinanzeigen und Kontaktsuche genutzt wird. Teilweise dauert die Ladezeit der Seiten etwas länger.

Die Gestaltung der Seiten wirkt etwas überladen. Die Navigation innerhalb des Angebots fällt nicht immer leicht. Bei einigen Themenrubriken gibt es zu viele Hierarchiestufen. Der Benutzer kommt erst durch 3-4 maliges Anklicken zur gewünschten Stelle. Das Design der Seiten ist auffällig, auch hier dominiert die Farbe grün.

Islamische Gemeinschaft deutschsprachiger Muslime Berlin - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://www.igdmb.de/>



IGDMB.DE
gegründet 1979
von Mohammed Herzog

00019057

Islamische Gemeinschaft deutschsprachiger Muslime & Freunde des Islam Berlin e.V.

[\[Home \]](#) [\[Gästebuch \]](#) [\[Moscheen \]](#) [\[Islam. Web-Links \]](#) [\[Termine unserer Gäste \]](#) [\[Kontakt \]](#)

Vereinsatzung
Inhalt
Lesesaal
[Allah hat die schönsten Namen](#)
[Biblische Gestalten in Quran und Tradition](#)
[Auch deutsche bekennen sich zum Islam](#)
[Islam kurzgefasst](#)
[Was ist los in Deutschland ?](#)
[Trauerbegleitung \(Seminare\)](#)
[Interreligiöse Gespräche](#)
In eigener Sache
[Gebetszeiten in Berlin](#)

- Islam ist der Glaube an einen einzigen GOTT.
- Islam bedeutet Frieden durch Ergebung in den Willen GOTTES.
- Islam ist die Religion der Muslime, d.h. der sich in GOTTES Willen ergebenden.
- Der Wille GOTTES wurde den Menschen durch die Propheten offenbart.
- Der Letzte in dieser Reihe der Propheten war Muhammad (s.)
- Der Quran ist das heilige Buch der Muslime und die einzige Offenbarung, die unverfälscht erhalten geblieben ist.
- Das "Gebäude" des Islam beruht auf fünf Säulen:
 - dem Glauben an den einzigen Gott
 - der Verrichtung des Gebets fünfmal täglich
 - der Zahlung der Zakat (Almosen)

Fertig Internet

URL: <http://www.igdmb.de/>

5.3.5 „Das Deutsch-Islamische Institut für Wissenschaftliche und Kulturelle Zusammenarbeit“

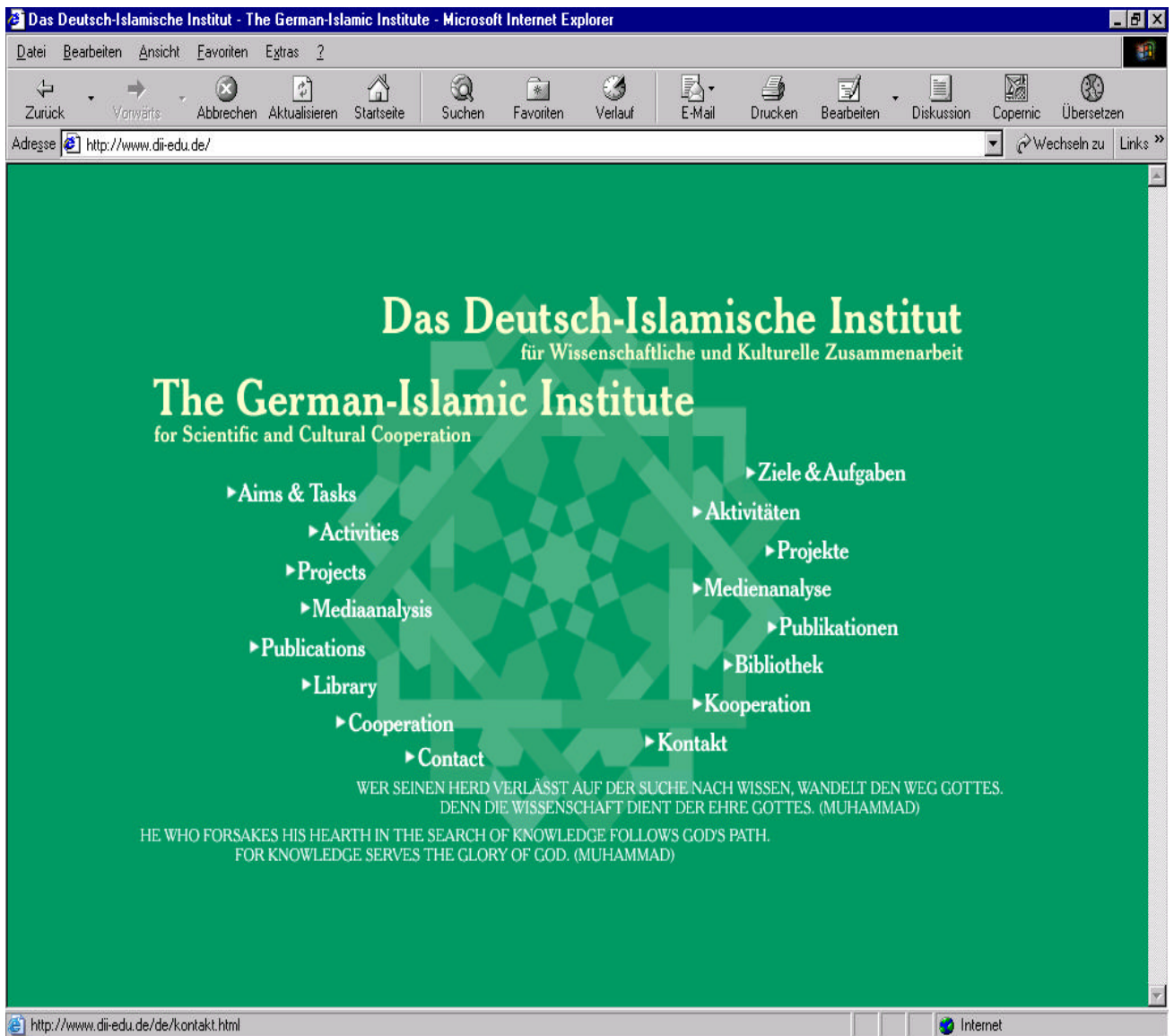
URL: <http://www.dii-edu.de/>

„Das Deutsch-Islamische Institut für wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit“ (DII), das im März 2000 gegründet wurde, sieht seine Aufgabe in der Stärkung der Verständigung zwischen Kulturen und Nationen, vor allem zwischen Deutschland und der islamischen Welt.

Das Internet-Angebot enthält die Darstellung der eigenen Aktivitäten des DII, beispielsweise Vorträge und Filmvorführungen, die vom DII veranstaltet werden. Neben Themenrubriken wie Publikationen und Projekte, werden Kooperationspartner genannt, mit denen das DII zusammenarbeitet. Interessant ist die Rubrik „Medienanalyse“, in dem Zeitungsartikel deutscher Zeitungen, hinsichtlich der Berichterstattung der Medien zu islamspezifischen Themen wie z.B. Moscheebau in Deutschland, ausgewertet werden.

Die Website enthält keine Links, die auf andere Homepages verweisen. Die Ladezeiten des zweisprachigen Angebots (deutsch und englisch), dauern teilweise etwas länger.

Das durchgehende Design der Seiten, das in grün-weiß gehalten ist, wirkt angenehm. Das inhaltliche Angebot ist jedoch noch gering und könnte noch ausgeweitet werden.



URL: <http://www.dii-edu.de/>

5.3.6 „Enfal“

URL: <http://www.enfal.de>

Enfal ist der Name der 8.Sure im Quran. Das Web-Angebot „Enfal“, hinter der keine erkennbare Organisation steht, wird von muslimischen Studenten betrieben. Auf der Startseite befindet sich neben aktuellen Meldungen zu islam-spezifischen Themen eine deutsche und türkische Navigations- und Menüleiste. Der Benutzer kann sich für eine der Sprachen entscheiden, in der er das weitere Angebot in Anspruch nehmen möchte. Das türkischsprachige Angebot enthält zusätzliche Themenrubriken und ist etwas umfangreicher.

Das Angebot enthält umfassende allgemeine Informationen zum Islam, das vor allem für Nicht-Muslime interessant ist. So sind die meist besuchten Rubriken der Seiten auch die „Grundlagen des Islam“.³² Ein Gästebuch und ein Diskussionsforum regen zur aktiven Teilnahme an. Ergänzend ist eine vielfältige Link-Liste zu anderen Angeboten vorhanden.

Zur Aktualität ist zu sagen, daß bei meinem letzten Zugriff das Update Datum bereits 10 Wochen zurück lag.

Die Gestaltung der Seiten ist gelungen. Einzelnen Seiten sind jedoch sehr überladen. Zur Unübersichtlichkeit tragen auch die zahlreichen Werbebanner bei. Die teilweise zu kleine Schrift strengt das Auge beim Lesen an.

Das inhaltliche Angebot ist sehr umfangreich, aber es sind wenig dialog-versprechende Ansätze vorhanden. Vervollständigt wird das Angebot durch eine Suchfunktion.

³² Diese Informationen beruhen auf den Angaben des Enfal-Teams

Enfal-Islampage - Microsoft Internet Explorer

Ansicht Favoriten Extras ?

Vorwärts Abbrechen Aktualisieren Startseite Suchen Favoriten Verlauf E-Mail Drucken Bearbeiten Diskussion Copernic

://www.enfal.de/

Willkommen bei Enfal

29662 "Lies! Im Namen deines Herren!" (Sura 96) "Okul Yaratan Rabbinin adi ile oku!"

Deutsche

Willkommen
Was ist neu?
Archiv
Nachrichten
Grundlagen d
Islam
Allgemeine T
Der Qur'an
Tafsir des Q
Die Hadith-S
Islam.Recht
Halid's Islam
Kurioses
Message des
Monats
Foto-Galerie
Forum I.
Diskussionfo
Unsere Links
Gästebuch
Email
Mimar Sinan -
Baumeister im
osmanischen Reich

Tag der offenen Moschee 2002



Tag der offenen Moschee

Am 03. Oktober ist wieder Tag der offenen Moschee.

Im letzten Jahr war der TOM ein großer Erfolg für den Islam und die Muslime in Deutschland. Gerade in jener schweren Zeit hat der TOM dazu beigetragen, dass wir Muslime bundesweit gemeinsam Zeichen setzen konnten. Etwa 200.000 nichtmuslimische Mitbürger haben an vielen Aktionen in den Moscheen vor Ort teilgenommen. Eine Auswertung deutscher Printmedien durch das Deutsch-Islamische Institut (Celle) ergab, dass mehr als 400 Berichte zum TOM erschienen sind, die alle vom Tenor des Dialoges und der guten Nachbarschaft zeugten.

[Mehr Infos hier](#)

al.de/aktuel.htm

Internet

URL: <http://www.enfal.de/>

5.3.7 „Answering Islam“

URL: <http://www.answering-islam.de>

„Answering Islam“- ein interessantes Angebot, das Fragen von Muslimen zum Christentum beantwortet. Den Angaben auf der Webseite zufolge werden die Seiten von Christen verschiedenster Konfessionen betrieben, die keiner bestimmten Kirche angehören. Zweck des Angebots ist es, muslimischen Bürgern die Religion des Christentums näher zu bringen. Die Seite geht im Gegensatz zu den vorherigen Webseiten von einem anderen Ansatz aus und will über das Christentum informieren.

Beeindruckend sind die Sprachfassungen der Website. Die Sprachversionen, in denen das Angebot verfügbar ist reichen von türkisch über arabisch bis zu indonesisch u.a. Der Schwerpunkt der Seite liegt auf dem Frage-und-Antwort-Katalog zu häufig gestellten Fragen zum Christentum.³³ Daneben finden sich noch Literaturtipps zum Thema, sowie externe Links zu anderen Internetangeboten. Islam-Interessierte werden auf andere Webseiten verwiesen, da „Answering-Islam“ keine Informationen zum Islam anbietet. Für Rückfragen sind Kontaktadressen genannt. Ergänzt wird das Angebot durch ein Dialog-Forum.

Die Rubrik „wie werde ich Christ?“ versucht rein informativ zu sein, deutet aber auf einen missionarischen Charakter der Seite hin.

Das Design der Seiten ist gelungen. Die Seiten machen einen seriösen Eindruck, sind dezent und unaufdringlich. Im Gegensatz zu den anderen vorgestellten Angeboten sind die Seiten in blau-weiß gehalten. Das inhaltliche Angebot bietet einen anderen Ansatz als die vorherigen Seiten, ist jedoch zu gering und beschränkt sich nur auf das Informieren über das Christentum.

³³ Seit meinem Zugriff, am 26.07.02, worauf meine Bewertung erfolgte, hat sich das Design und das inhaltliche Angebot teilweise geändert, so war der Frage-Antwort-Katalog nicht mehr vorhanden – letzter Zugriff am 24.09.02

Man muß sich jedoch bewußt sein, daß die Verantwortlichen dieser Seiten zu den evangelikalischen Kreisen gehören. Dies ist auf den ersten Blick (vor allem auf den deutschsprachigen Seiten) nicht ersichtlich, jedoch wird auf den englischen Seiten³⁴ die Nähe zur Organisation der „World Evangelical Alliance and Laurence Committee for World Evangelization“ eingeräumt. Weiterhin wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es ihnen nicht um einen echten Dialog geht.



URL: <http://www.answering-islam.de/>

³⁴ Vgl. URL: <http://www.answeringislam.de/Main/index.html>

Ergebnisbetrachtung

Die vorgestellten Webseiten versuchen mit ihrem Angebot über den Islam zu informieren und damit zum Kulturdialog beizutragen. Besonders das Angebot des ZMD³⁵ und die Enfal-Seiten stellen umfangreiches Grundlagenwissen zur Verfügung.

Bei dem Webangebot von ‚answering-islam‘ hat sich im nachhinein herausgestellt, daß kein richtiger Dialog gewollt ist. Die Idee aber, über das Christentum zu informieren, sollte das Informationsportal übernehmen.

Die zwei Webseiten, die ausdrücklich einen Dialog als Zielsetzung angeben, sind die ‚Christlich-Islamische Gesellschaft‘ und das ‚Deutsch-Islamische Institut für wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit‘. Die CIG strebt allerdings mehr einen interreligiösen als einen interkulturellen Dialog an, und sieht ihre Zielgruppe daher in den gläubigen Christen, Juden und Muslimen.

Überhaupt spricht keiner der vorgestellten Webseiten speziell die Zielgruppe der Kulturschaffenden oder der Jugendlichen an.

Die vorgestellten Angebote enthalten gute Ideen z.B. Frage-Antwort-Katalog oder Veranstaltungskalender. Das Dialog- und Informationsportal übernimmt diese Ideen, erweitert sie und fügt neue Vorschläge hinzu. In seiner Eigenschaft als umfangreiche Einstiegsseite zum Dialog mit dem Islam, soll das Portal wichtige Inhalte an einer Stelle bündeln.

³⁵ Zentralrat der Muslime

6 Konzeption eines Dialog- und Informationsportals

6.1 Zielsetzung

Webseiten rund um das Thema Islam gibt es inzwischen zahlreich. Die Eingabe des Begriffs „islam“ in einer Suchmaschine führt zu Unmengen von Ergebnissen. Daraus die gesuchte Information für sich herauszufiltern, ist für den Benutzer mühselig. Zumal die dargestellten Ansichten meist weit auseinandergehen. Objektiv und sachlich richtige Information zu finden ist ebenfalls nicht einfach.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, ein Konzept für ein Dialog- und Informationsportal zu erarbeiten. Aufbauend auf der Auswertung der vorgestellten Webseiten, soll eine Einstiegsseite für Dialoginteressierte und Dialogbetreibende entstehen. Neben den dialogfördernden Elementen soll das Portal auch allgemeine Informationen zum Islam und dem islamischen Leben in Deutschland bieten.

Die wichtigste Aufgabe des Portals ist es, die Verständigung zwischen den in Deutschland lebenden Muslimen und Nicht-Muslimen zu fördern. Eventuell vorhandenen Vorurteilen und Ängsten auf beiden Seiten soll es entgegenwirken. Insbesondere nach den Ereignissen des 11. Septembers ist dies noch notwendiger geworden. Das Portal soll dazu beitragen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem islamischen und dem westlichen Kulturkreis herauszuarbeiten.

Es soll Informationen an einer Stelle verfügbar machen, und durch Bereitstellung entsprechender Informationen und Dienstleistungen den Dialog der Kulturen fördern und unterstützen.

6.2 Zielgruppen

Das von mir konzipierte Portal zielt in erster Linie auf Personen ab, die in Deutschland leben³⁶.

Insbesondere Kulturschaffende sollen angesprochen werden.

Das Portal soll Anlaufstelle sein für alle, die ein berufliches oder privates Interesse am Kulturdialog zwischen Deutschland und dem Islam haben. Weiterhin für Menschen, die sich mit der Frage des Zusammenlebens von Muslimen und Nicht-Muslimen in Deutschland befassen. Das Portal-Angebot richtet sich ebenfalls an die ca. 3 Millionen in Deutschland lebenden Muslime, einschließlich der zum Islam konvertierten Deutschen.

Eine weitere Zielgruppe stellen Lehrer, Schüler und Jugendliche dar. Für sie soll entsprechendes Material zur Verfügung gestellt werden. Prinzipiell jedoch steht das Angebot dem allgemein am Islam interessierten Deutschen und jedem, der Bedarf an Information hat, zur Verfügung.

In Bezug auf das Alter der Zielgruppe wird keine Festlegung getroffen, denn das Angebot soll sich an ein breites Altersspektrum richten. Auch ist nicht an eine bestimmte gesellschaftliche Schicht gedacht. Eine große Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland hat privat einen Internetanschluß, oder aber es ist möglich über öffentliche Einrichtungen, wie z.B. Bibliotheken, Zugang zum Internet zu bekommen.

³⁶ Diese Zielgruppe wurde zu anfangs auch von den Trägern des vom Auswärtigen Amt in Auftrag gegebenen Projektes berücksichtigt. Wenngleich die Projektträger ihren Schwerpunkt in Richtung islamisches Ausland verschoben haben, liegt die Priorität der vorliegenden Arbeit weiterhin auf den Muslimen in Deutschland.

6.3 Sprachfassung

Die Zielgruppe wird in Deutschland gesehen, deshalb muß das Angebot in erster Linie in der deutschen Sprachversion zur Verfügung stehen. Später kann das Angebot durch weitere Sprachfassungen ergänzt werden.

Beachtet man die Tatsache, daß die Mehrheit der in Deutschland lebenden Muslime türkischer Herkunft sind, sollte als nächstes eine türkische Version vorbereitet werden.

Wenn die Möglichkeit besteht, kann das Portal zusätzlich durch eine weitere Sprachversion ergänzt werden. Aufgrund der geographischen Nähe der arabisch sprachigen islamischen Länder sollte eine arabische Version in Betracht gezogen werden.

Da Übersetzungen teuer sind, spielt der finanzielle Aspekt bei der Möglichkeit weitere Sprachversionen anzubieten, eine tragende Rolle.

Gegebenenfalls können Dokumente in der Originalfassung in die deutsche Version eingebunden werden.

6.4 Inhaltliche Beschreibung

6.4.1 Information

Das angestrebte Portalangebot kann in zwei Kategorien unterteilt werden. Zum einen sollen rein informative Inhalte, und zum anderen vorrangig dialogische Inhalte präsentiert werden.

Für den inhaltlichen Teil könnte ich mir folgende Rubriken vorstellen:

- Islam- allgemeine Informationen
- Islam-Lexikon oder Frage-Antwort-Katalog
- Interreligiöser Kalender
- Quran-Online
- Interessantes
- Nachrichtenpool
- Initiativen und Angebote zum Dialog
- Literatur und Faktendatenbank zum Kulturaustausch
- Linksammlung
- Doo's and taboo's
- Länderprofile
- Muslime in Deutschland
- Probleme muslimischer Jugendlicher
 - Bikulturelle Ehen

Zu den informativen Inhalten gehören in erster Linie allgemeine Informationen über den Islam. Eine Menüleiste sollte ausführliche Angaben über den Islam zur Verfügung stellen, die vor allem Schülern und Jugendlichen aber auch anderen Islam-Interessierten die Grundlagen der Religion näher bringen sollen. Für praktizierende Muslime ist ein solches Angebot weniger interessant, da bei den meisten vorausgesetzt werden kann, daß sie die Grundlagen ihres Glaubens kennen.

Die allgemeinen Informationen über den Islam sollten die Geschichte des Islam beinhalten, von der Entstehung bis zu seiner Verbreitung; dies kann in Form einer Zeittafel dargestellt werden, das auch das Leben des Propheten mit einschließt. Ferner gehören die fünf Säulen des Islam zum Grundwissen dazu, denn darin sind die Pflichten eines Muslims vorgegeben. Diese sind:

- Das Glaubensbekenntnis
- Das tägliche Gebet
- Das Fasten im Monat Ramadan
- Das Almosengeben
- Die Pilgerfahrt

Diese Inhalte müssen nicht selbst erarbeitet werden, denn es gibt mittlerweile gute Internetangebote, die diese Themen ausführlich und sachlich darstellen, beispielsweise die Webseite von Payer³⁷ oder die „Enfal-Seiten“³⁸. Es genügt, wenn durch einen Link auf solche Angebote verwiesen wird.

³⁷ URL:<http://www.payer.de>

³⁸ URL:<http://www.enfal.de>

Islam-Lexikon

Die Basis-Informationen über den Islam sollten zusätzlich durch ein übersichtliches Islam-Lexikon angeboten werden. In einer Rubrik „Kleines Islam-Lexikon“ können dabei mit ca. 200 Stichwörtern die wichtigsten Begriffe zum Thema Islam erklärt werden. Wichtig ist dabei, daß die Artikel zu den Stichworten knapp und anschaulich geschrieben sind, so daß sie allgemeinverständlich sind. Bei Bedarf an zusätzlicher Information kann durch Links auf ausführliche Angaben verwiesen werden. Für ein solches Islam-Lexikon können sich die Portal-Macher eigene Autoren suchen, die die Objektivität und sachliche Richtigkeit der Artikel gewährleisten müssen. Es muss aber geklärt werden, wer als Autor in Frage kommt – Islamwissenschaftler, die selber keine Muslime sind, oder Islam-Theologen, die selber Muslime sind. Ebenfalls denkbar wäre eine Zusammenarbeit von beiden.

Es ist aber auch möglich für das Islam-Lexikon auf ein bereits existierendes Lexikon zurückzugreifen. Das wäre aus finanzieller Hinsicht vorteilhafter. Allerdings müssen in diesem Fall Benutzerrechte und Copyright-Fragen geklärt werden.

Aufgabe des Islam-Lexikons ist es, den Benutzern schnell und zuverlässig Informationen zum Islam zu liefern.

Die Basis-Informationen zum Islam können auch in Form eines „Frage-Antwort-Katalogs“ angeboten werden, wie es auf der Website des ZMD³⁹ zu finden ist. Damit werden häufig gestellte Fragen zum Islam kurz und bündig beantwortet. Beispiele für Fragen könnten sein:

„Wieso tragen muslimische Frauen ein Kopftuch?“

„Warum trinken Muslime keinen Alkohol?“

Auch hier ist zu überlegen, ob ein bereits vorgegebener Katalog übernommen werden kann, oder ein eigener Frage-Antwort-Katalog

³⁹ Zentralrat der Muslime – URL:<http://www.islam.de>

ausgearbeitet wird. Zu berücksichtigen sind auch in diesem Fall finanzielle und personelle Kosten.

Denkbar wäre ebenso ein Frage-Antwort-Katalog zum Christentum und der christlichen Kultur. Zu den anvisierten Zielgruppen gehören die in Deutschland lebenden Muslime, die sich durch einen solchen Katalog schnell über die christliche Religion und daraus entstandenen Sitten und Gebräuche informieren könnten.

Zu einem Dialog gehören zwei, daher sollten auch Muslime auf einem Dialog- und Informationsportal über die jeweils andere Kultur informiert werden.

Interreligiöser Kalender

Das Portal könnte Angaben und Erklärungen zum islamischen Kalender machen, denn Muslime richten ihre Zeitrechnung nach dem Mondjahr. Es wäre überdies möglich, einen interreligiösen Kalender ins Netz zu stellen. Einen Kalender, der die Termine zu wichtigen Festen und Feiertagen der Muslime und Christen, sowie anderer Religionsgemeinschaften enthält. Zu jedem Feiertag sollten kurze Erläuterungen und z.B. die spezielle Bezeichnung innerhalb der Religionsgemeinschaft bereitgestellt werden. Ein Kalendereintrag sollte z.B. für Neujahrsfeiern Hinweise auf

- Termine
 - Begehungsart des Feiertags in den verschiedenen Kulturen
- enthalten.

Ein solcher Kalender müsste jedoch gepflegt und aktualisiert werden, denn beispielsweise die islamischen Feiertage verschieben sich jedes Jahr um mehrere Tage.

Quran- Online

Das heilige Buch der Muslime kann innerhalb des Portals online angeboten werden. Dazu müsste die Originalfassung d.h. das arabische, sowie eine Übersetzung zur Verfügung gestellt werden. Bei der Übersetzung sollte vorher bestimmt werden, was für eine Art von Übersetzung (das könnte z.B. eine wissenschaftliche Übersetzung sein) verwendet wird.

Möglich wäre auch, nur einzelne Quran Suren⁴⁰ und deren Übersetzungen zu bestimmten Themen verfügbar zu machen. Die Nutzer bekämen durch das Online-Angebot des Quran einen Einblick in die sprachliche Ausdrucksform des Quran, sowie die arabische Schrift.

Interessantes

Das Portal ist nicht nur für Intellektuelle gedacht, sondern auch für den durchschnittlichen Besucher sollen interessante Inhalte angeboten werden. Aus diesem Grund sollte das Portalangebot auch Inhalte mit einem gewissen Maß an Unterhaltungswert bereitstellen und die Attraktivität der Seiten erhöhen, um große Nutzerschichten anzuziehen.

In einer Rubrik könnten verschiedene Vorstellungen in islamischen sowie in westlichen Kulturkreisen dargestellt werden.

So kann z.B. auf spezielle Symbole der beiden Kulturen eingegangen werden. Insbesondere im islamischen Kulturkreis gibt es beispielsweise Amulette und Talismane, die zur Abwehr von Unheil oder auch als Glücksbringer benutzt werden. Oft wird von einem „Bösen Blick“ gesprochen, gegen die es verschiedene Abwehrformen gibt. Es muss

⁴⁰ so werden die Kapitel genannt

aber hervorgehoben werden, daß solcher Glaube seinen Ursprung meist nicht in der Religion, sondern in der Tradition hat⁴¹.

Daneben könnten Redewendungen und Sprichwörter z.B. in erster Linie türkische und deutsche, aufgelistet werden, wenn möglich thematisch geordnet.

Nachrichtenpool

Auf der Startseite des Portals können aktuelle Nachrichten zu kulturellen und dialogischen Themen zur Verfügung gestellt werden, somit wird der Besucher gleich durch kurze Artikel über Themen des Kulturaustausches informiert. Bei Bedarf an ausführlichen Nachrichten, kann durch einen Link auf die Fortsetzung des Artikels, sowie auf weitere ähnliche News verwiesen werden. Weiterhin sollte eine Rubrik „Pressespiegel“ vorhanden sein, der dem Benutzer kulturpolitische Artikel und Berichte übersichtlich bereitstellt. Diese Inhalte können vom ifa beigesteuert werden.

Neben tagesaktuellen Nachrichten sollten in einer anderen Rubrik auch Hintergrundberichte und Meinungsäußerungen angeboten werden. Außerdem können Stellungnahmen und Analysen verschiedener Autoren dargeboten werden.

Mögliche Themen könnten sein:

- Europäische und islamische Werte im Vergleich
- Islam und die Menschenrechte
- Euro-arabische Geschichte
- Der Begriff „Fundamentalismus“

⁴¹ Allerdings wird speziell der „Böse Blick“ im Quran erwähnt, jedoch unterscheiden sich Abwehrformen, die im Quran beschrieben werden von den gängigen traditionellen Methoden.

- Die Lage der Welt nach dem 11. September
- Die Situation des EU-Beitrittskandidaten Türkei

Es wäre gut, unterschiedliche Positionen und Meinungen verschiedener Autoren darzustellen. Größtenteils können die Inhalte aus der Arbeit der Projektträger bezogen werden.

Initiativen und Angebote zum Dialog

Das Portal soll eine Übersichtsseite für alle vom Bund initiierten Maßnahmen zum islamisch-deutschen Kulturdialog sein. In diesem Sinne dokumentiert das Portal alle diese Initiativen, so daß der Benutzer alles auf einen Blick vorfindet. Diese Maßnahmen können z.B. sein:

- Förderprogramme
- Austauschprogramme
- Projekte
- Veranstaltungsreihen
- Stipendienangebote

Die Dokumentation sollte eine kurze Beschreibung der Initiative beinhalten d.h. es sollte ersichtlich sein, um was es inhaltlich geht, was die Zielsetzung ist, wer die Träger sind und ob es sich um regionale oder bundesweite Initiativen handelt. Möglich wäre es, eine Such- oder Sortiermöglichkeit einzufügen (z.B. nach teilnehmenden oder verantwortlichen Institutionen), somit könnte dem Benutzer schnell und übersichtlich dargeboten werden, bei welchen Initiativen z.B. das ifa teilnimmt⁴².

⁴² Wenn man speziell die Aktivitäten einer Organisation zum Dialog wissen möchte, weil man z.B. nur das ifa kennt oder das ifa einem am nächsten ist

Literatur- und Faktendatenbank zum Kulturaustausch

In das Portalangebot könnte eine Literaturdatenbank integriert werden, um das Suchen und Finden von Literatur zum Thema Kulturaustausch/Kulturdiallog mit dem Islam zu ermöglichen. Unter Berücksichtigung von finanziellen Aspekten, wäre es möglich eine bereits vorhandene Datenbank zu verwenden. Der Fachinformationsverbund (FIV) käme beispielsweise in Frage⁴³.

Abgesehen von der Datenbank könnte man noch Literaturempfehlungen mit ausführlichen Besprechungen anbieten. Beispielsweise eine kurze Inhaltsangabe, sowie Angaben über Erwerbungsmöglichkeiten wären denkbar. Hier würde es sich anbieten, einen Link zu einem Online-Buchhändler zu setzen, der die erforderlichen Angaben, sowie Erwerbungsmöglichkeiten zum Titel liefert⁴⁴.

Linksammlung

Eine umfassende Adressen –und Linksammlung von wichtigen Einrichtungen und Institutionen, die zum Kulturdiallog beitragen, sollte das Portal unbedingt anbieten. Die Kriterien für die Entscheidung, welche Institutionen in eine solche Liste aufgenommen werden, müssen vorher festgelegt werden. Zunächst könnten Adressen (und wenn vorhanden ein Link zur Homepage) von Moscheen und kirchlichen Einrichtungen eingetragen werden. Weiterhin können islamische und christliche Verbände und Vereine, sowie staatliche Institutionen und andere, die zum Kulturdiallog beitragen, miteinbezogen werden.

⁴³ „Der Fachinformationsverbund ‚Internationale Beziehungen und Länderkunde‘ ist ein Zusammenschluß von zehn unabhängigen deutschen Forschungsinstituten, die ein gemeinsames Informationsnetzwerk bilden. Die Datenbasis des Verbundes ist eine der größten sozialwissenschaftlichen Literaturdatenbanken in Europa und spiegelt die inhaltlichen Schwerpunkte der Institute wider,“ – URL:<http://www.fiv-iblk.de/> - Zugriff am 10.10.02

⁴⁴ Eventuell können Werbeeinnahmen erzielt werden, in dem das Portal Werbebanner der Online-Buchhandlung auf seine Seiten setzt

Die angebotene Liste sollte Kontaktadresse, Internetadresse und wenn möglich auch eine knappe Beschreibung zur Organisation enthalten. Zu überlegen wäre, ob auch Seiten wie „Answering-Islam“ mit teilweise missionarischem Charakter mit aufgenommen werden. Es wäre möglich, unter Angabe der Verantwortlichen und ihrer eigentlichen Zielsetzung, auch solche Webseiten einzubeziehen. Die Benutzer bekämen somit einen Einblick in Angebote, die unterschwellig eine dialogfeindliche Botschaft vermitteln.

Kulturschaffende und andere könnten aus der Adressen- und Linksammlung geeignete Kooperationspartner für gemeinsame Projekte herausuchen. Dafür sollte idealerweise die Adressenliste geordnet sein (z.B. stehen islamische Moscheen, islamische Verbände, Kirchen, staatliche Einrichtungen usw. getrennt). Benutzerfreundlich wäre natürlich eine Suchfunktion, mit der man nach bestimmten Organisationen oder nach Einrichtungen in bestimmten Städten suchen kann.

Daneben könnte man auch eine Liste mit Akteuren des deutsch-islamischen Kulturdialogs anbieten. Eine Sammlung mit Portraits einzelner Personen, mit Angaben über ihre Arbeit und mit Kontaktadressen. Mit Hilfe einer solchen Liste könnte z.B. eine Institution, die eine Veranstaltung zu einem bestimmten Thema durchführen will, geeignete Leute kontaktieren und einladen. Dies sollte allerdings aus datenschutzrechtlichen Gründen im Intranet angeboten werden, worauf nur die Portalpartner oder ein bestimmter Kreis von Nutzern Zugriff haben.

Do' s and taboo' s

Ein wichtiger Bestandteil des Portalangebots soll die Rubrik „Do' s and taboo' s“ im allgemeinen Umgang mit Muslimen sein. Welche Umgangsformen sind im Zusammenhang mit Muslimen zu beachten? Welche Verhaltensregeln gibt es? Auf diese und weitere Fragen soll diese Rubrik Antworten geben. Ein Beispiel:

Wenn man einen Muslim zum Essen einlädt, sollte man darauf achten, daß bestimmte Regeln für den Verzehr von Fleisch gelten, z.B. essen Muslime kein Schweinefleisch.

Weiterhin sollen auch speziell Informationen zum Umgang bei der Dialogarbeit enthalten sein. Worauf ist bei einem Dialog mit dem Islam zu achten? Für Nutzer, die ein Interesse am Kulturdialog Deutschland-Islam haben, können solche Hinweise sehr wertvoll sein. Vielleicht kann damit auch zu einer effektiveren Dialogarbeit beigetragen werden.

Länderprofile

Weiterhin sollen kulturelle Unterschiede der Muslime unterschiedlicher Herkunft hervorgehoben werden. Was für Ungleichheiten und Besonderheiten gibt es z.B. zwischen einem Muslim türkischer und marokkanischer Herkunft? Durch Länderprofile, d.h. der Darstellung der regionalen Unterschiede im islamischen Kulturkreis können solche Fragen beantwortet werden. Außerdem kann die Rubrik „Länderprofile“ auch allgemeine Angaben zu dem jeweiligen islamischen Land machen, wie z.B. über die Bevölkerungsstruktur etc. Es kann ein Link auf die Webseite der Deutschen Stiftung für Entwicklung⁴⁵ gesetzt werden, da eine eigene Erarbeitung sehr zeitaufwendig wäre.

Insbesondere für Schüler können diese Informationen nützlich sein.

Muslime in Deutschland

Muslime in Deutschland stellen eine Zielgruppe des Portals dar, deshalb sollten aktuelle Informationen über den Islam und die Muslime in Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

⁴⁵ URL:<http://www.dse.de/> - Zugriff am 10.10.02

Die Muslime in Deutschland spielen eine wichtige Rolle im Kulturdialog, denn sie stellen eine Brücke zwischen Deutschland und den islamischen Ländern dar. Sie können als Botschafter zwischen den Kulturen fungieren, da sie sich in beiden Kulturen zu Hause fühlen, und somit dazu beitragen die Dialogarbeit zu erleichtern⁴⁶.

Zunächst sollte ein allgemeiner Überblick über den Islam in Deutschland gegeben werden, d.h. insbesondere Zahlen und Fakten. Angaben über die Organisationsformen der Muslime, sowie die Zielsetzung und Funktion wichtiger Verbände wie z.B. des ZMD sollten auch vermittelt werden. Ergänzend können außerdem die verschiedenen Strömungen des Islam, die in Deutschland vorzufinden sind, dargestellt werden.

Weiterhin kann das Portal in dieser Rubrik durch Artikel und Berichte auch das Alltagsleben der Muslime beleuchten (z.B. wie Muslime Hochzeiten feiern).

Außerdem können auch Artikel und Stellungnahmen unterschiedlicher Meinungsvertreter zu verschiedenen ‚Reizthemen‘ bereitgestellt werden, wie:

- Kopftuchfrage (z.B. der Fall der Lehrerin Ludin)
- Islamischer Religionsunterricht
- Moscheebau

Interessant wäre auch eine Rubrik „Probleme muslimischer Jugendlicher“, beispielsweise bei der Einhaltung der Essensvorschriften auf Schullandheimfahrten oder anderen Ausflügen, sowie im Bezug auf die Teilnahme am Sport- oder Schwimmunterricht, vor allem für muslimische Mädchen.

⁴⁶ Allerdings setzt dies die Loslösung der islamischen Verbände von der Einflußnahme der Ursprungsländer voraus

Ein Unterpunkt könnte „bikulturelle Ehen“ sein. Hier könnten in verschiedenen Textsammlungen Forschungsberichte und Analysen zu bikulturellen Ehen und Partnerschaften dargestellt werden. Dabei kann auf die Problematik der bikulturellen Partnerschaften im Allgemeinen, sowie speziell der muslimisch-christlichen Ehen eingegangen werden. Ergänzend kann noch über das Heiratsverhalten junger Muslime berichtet werden; dafür sollte es jedoch reichen, auf entsprechende Internetangebote zu verweisen.

6.4.2 Dialog

Das Portalangebot soll neben informativen Inhalten auch dialogspezifische Menüpunkte bereitstellen.

Dialog ist weniger eine Sache des Beobachtens aus Distanz oder der intellektuellen Diskussion, sondern eine Angelegenheit des Aufeinanderzugehens – der persönlichen Begegnung! Nur wenn sich Angehörige verschiedener Kulturkreise ihre Werte vermitteln (auf direkte oder indirekte Weise), werden sie das Fremde nicht als Bedrohung ansehen. Um einen effektiven Dialog zu führen ist es nötig, daß Menschen miteinander in Kontakt treten. Dies kann z.B. geschehen, indem sie gemeinsame Projekte durchführen oder zu Veranstaltungen und Gesprächsrunden zusammenkommen.

Der Dialog darf keinesfalls der Zeitvertreib oder die Anstrengung von wenigen Experten sein. Der Dialog der Kulturen muß auf eine breite Öffentlichkeit ausgeweitet werden. Insbesondere Kirchen und Moscheen haben durch ihre Strukturen bis in die Gemeindeebene, die Möglichkeit ihren Einfluß zu Gunsten eines offenen Dialogs einzusetzen.

Aufgabe des Portals ist es nach meiner Vorstellung in erster Linie, eine Plattform für Dialoginteressierte und Dialogtreibende anzubieten. Die Möglichkeit eines direkt im Internetportal stattfindenden Dialogs, abgesehen von einem Fachdialog in einem moderierten Forum, halte ich für schwer durchführbar.

Es sollen aber Kontaktadressen und Informationen über Dialog-Veranstaltungen zu finden sein.

Rubriken könnten sein:

- Moderiertes Forum
- Dialogische Dossiers
- Veranstaltungs- und Projektdatenbank
- Schülerprojekte

Moderiertes Forum

Das Portal sollte interaktive Elemente beinhalten, um so den Benutzer aktiv teilnehmen zu lassen. Das könnte z.B. über einen Chat oder ein Forum ermöglicht werden. Allerdings bringen solche offenen Diskussionsbereiche gewisse Risiken mit sich. Es besteht die Gefahr, daß diese Bereiche von einigen Leuten als Plattform für gehässige Auseinandersetzungen und Beleidigungen benützt werden. Somit wäre ein Fachdialog nicht möglich. Auch sind Chat- Gespräche meist nicht besonders niveauvoll, sondern eher oberflächlich und flüchtig. Um ein themenorientiertes und friedliches Diskussionsklima zu schaffen, halte ich eine strenge Moderation vonnöten, was wiederum mit erhöhtem Zeit- und Personalaufwand verbunden ist. Die Projektträger müssen entscheiden, ob dies machbar ist. Die Einrichtung eines moderierten Diskussionsforums erscheint im Falle des Informationsportals angebrachter.

Bei einem moderierten Webforum sollte anfangs festgelegt werden, ob man ein offenes Diskussionsforum, daß allen Nutzern die Teilnahme ermöglicht, anbieten will, oder aber ein geschlossenes Forum, an dem nur ein geladener Personenkreis teilnehmen kann. Bei einem geschlossenen Forum kann ein friedliches und themenbezogeneres Diskussionsklima vorausgesetzt werden, und ergiebige und interessante Ergebnisse wären zu erwarten. Auch wäre der Betreuungsaufwand geringer, obwohl auch hier eine Moderation vorhanden sein sollte. Allerdings wird damit das öffentliche Publikum von der Teilnahme ausgeschlossen.

Dieses kann die Diskussion nur passiv mitverfolgen, was dazu führen könnte, daß das Dialog- und Informationsportal den „herkömmlichen“ Nutzer nicht anspricht.

Ein offenes Forum wiederum ermöglicht zwar die Teilnahme aller Nutzer, jedoch besteht die Gefahr, daß die Diskussionen in andere Richtungen gelenkt werden, und es zwischen den Nutzern untereinander zu Unstimmigkeiten kommen könnte; so daß das friedliche Forumsklima gestört wäre. Dadurch würde der Dialog-Aspekt aus den Augen verloren gehen.

Ein Kompromiß könnte die Einrichtung von zwei Forumsräumen sein. In dem einen virtuellen Raum können z.B. Fachleute, Prominente etc. diskutieren und sich austauschen. Der andere Forums-Raum kann für Diskussionen und Gespräche der Fachleute mit der offenen Teilnehmerschaft zur Verfügung gestellt werden. Die Nutzer können ihre Beiträge und Fragen direkt in das Forum einbringen, allerdings sollten diese Beiträge vorher von der Portalredaktion selektiert werden.

Bezüglich der Experten und Prominenten ist zu bedenken, daß die Portal-Redaktion sich rechtzeitig um die Einladung geeigneter Fachleute je nach Diskussionsthema kümmern muß. Vorteilhaft wäre es, die Forumsdiskussionen zeitlich zu begrenzen, um unfruchtbare endlos Diskussionen zu vermeiden. Bei der Themen-Auswahl sollten vorrangig aktuelle Inhalte zur Diskussion gestellt werden. Es können auch Themenwünsche der Benutzer berücksichtigt werden. Es ist ausreichend, die Diskussionen vorrangig in deutscher Sprache abzuhalten, da die Zielgruppe in Deutschland gesehen wird.

Weiterhin wäre es möglich, im interaktiven Bereich ein Gästebuch anzubieten, um den Nutzern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung über das Portal zu äußern. Auch ein „Schwarzes Brett“ käme in Frage. Besucher könnten Verschiedenes völlig unkonventionell und schnell besprechen.

Dialogische Dossiers

In dieser Rubrik sollten zunächst Erklärungen zum Begriff „Dialog“ zu finden sein, nach dem Beispiel des CIG⁴⁷. Außerdem Erläuterungen über mögliche Dialogpartner, z.B. wer in der Dialogarbeit sehr engagiert ist, sowie Bedingungen und Möglichkeiten des Dialogs. Weiterhin können Arbeitshilfen und praktische Anregungen zur organisatorischen Durchführung von dialogischen Aktivitäten angeboten werden.

Schwerpunktmäßig sollte diese Rubrik Texte, Veröffentlichungen oder auch Stellungnahmen zum Thema Dialog der Kulturen im umfassenden Sinne beinhalten. Größtenteils können die Inhalte aus der Arbeit der Projektträger bezogen werden.

Veranstaltungs- und Projektdatenbank

Eines der wichtigsten dialogischen Elemente der vorgestellten Webseiten ist der Veranstaltungskalender, denn dieser gibt Termine für gemeinsame Treffen und Veranstaltungen bekannt.

Auch das Portalangebot sollte eine umfangreiche Veranstaltungs- und Projektdatenbank anbieten, wobei die Datenbank folgende Informationen über die Veranstaltung/Projekte enthalten sollte:

- Thema/Titel
- Zeitpunkt/Zeitraum

⁴⁷ Christlich-Islamische Gesellschaft

- Ort
- Initiator/ Verantwortliche
- Kurze inhaltliche Beschreibung
- Kontaktadressen
- Angaben über Eintritt (Eintrittspreis)

Mögliche Veranstaltungen können sein:

- Ausstellungen
- Diskussionsrunden
- Kongresse
- Vorträge/ Seminare
- Gemeinsame Treffen (z.B. Filmabende) u.a.

Das Angebot kann in einer einfachen Tabellenform oder aber in einer Datenbank zur Verfügung gestellt werden, dies sollte von der Datenmenge abhängig gemacht werden. Bei größeren Datenmengen beispielsweise wäre eine Datenbank praktischer. Eine Suchfunktion, um z.B. gezielt nach Veranstaltungen in einer bestimmten Region zu suchen, wäre sehr benutzerfreundlich.

Für den Input der Datenbank sollte festgelegt werden, ob die Einträge nur von der Portal-Redaktion gemacht werden, oder ob es auch Eintragungsmöglichkeiten für den Benutzer gibt. Das letztere hätte den Nachteil, daß es zu Uneinheitlichkeiten kommt, da auch nicht-dialogische Veranstaltungen angemeldet werden könnten.

Meines Erachtens ist es am sinnvollsten, wenn der Input allein von den Portal-Machern getätigt wird. Benutzer können jedoch aufgefordert werden per Mail ihre Veranstaltungen zu melden, diese werden dann selektiert.

Wichtig ist auch bei der Veranstaltungs- und Projektdatenbank die Pflege und weitere Betreuung, denn dieser muß immer aktuell gehalten werden. So müssen beispielsweise neue Projekte/Veranstaltungen hinzugefügt und andere wieder gelöscht werden.

Um an neue Projekte heranzukommen, müssen Recherchen und Anfragen durchgeführt werden, allerdings ist dies mit hohem Zeitaufwand verbunden. Ideal wäre es, wenn Institutionen ihre neuen Projekte selbst melden könnten. Dazu müßten alle Mittlerorganisationen und andere in Frage kommenden kulturellen Institutionen angehalten werden, neue Projekte dem Portal-Team mitzuteilen. Seitens des Portals sollte für diese Angelegenheit ein Ansprechpartner und Kontaktadressen angegeben sein. Es stellt sich jedoch die Frage, ob ein solches Vorgehen praktisch umsetzbar ist, und man davon ausgehen kann, daß die Initiatoren von Projekten (und Veranstaltungen etc.) zuverlässig aus eigenem Antrieb heraus ihre Initiativen melden.

Projekte, die durch Meldung der Initiatoren nicht erfaßt werden, müssen durch Recherchen seitens des Portal-Teams in Erfahrung gebracht werden.

Das Portal-Team muß jedenfalls entscheiden, ob die Aktivitäten thematisch in die Datenbank hineingehören. Zuvor muß hierbei festgelegt werden, nach welchen Kriterien die Projekte ausgewählt werden. Wird z.B. unterschieden zwischen staatlichen, kirchlichen Projekten und Initiativen von Privatpersonen?

Eine in der Öffentlichkeit wahrgenommene Initiative ist beispielsweise der „Tag der offenen Moschee“, das jährlich am Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober stattfindet. An der Aktion beteiligen sich jährlich zahlreiche Moscheen. Auch Einladungen zum gemeinsamen Fastenbrechen⁴⁸ gehören zu den Aktionen von muslimischer Seite.

⁴⁸ Als Fastenbrechen gilt der abendliche Abschluß eines Fastentages mit der Zeit des Abendgebetes, bei Einbruch des Abends

Das Portal könnte Informationen über diese und ähnliche Aktionen, die einen gewissen Traditionscharakter erlangt haben, in der Datenbank bereitstellen.

Bereitstellung von Webräumen

Für deutsche und muslimische Schüler und Studentenprojekte könnte das Portal Webräume zur Verfügung stellen. Schüler könnten hier ihre Projekte, Vorstellungen und Gedanken zu einem Dialog zwischen Muslimen und Deutschen ins Netz stellen, wobei sie für die inhaltlichen und gestalterischen Aspekte selbst verantwortlich sein sollten.

6.5 Umsetzung und Pflege

Nach den inhaltlichen Überlegungen ist die technische Umsetzung der nächste wichtige Schritt, der nicht vernachlässigt werden darf. Von einer durchdachten technischen Umsetzung kann der Erfolg des Portals abhängen, denn benutzerfreundliche und leistungsfähige technische Funktionalitäten tragen in hohem Maße zur Attraktivität des Portals bei.

Für die technische Umsetzung müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden. Zuerst sollte ein struktureller Rahmen erstellt werden, anhand dessen dann ein Anforderungskatalog der technischen Ausstattung angefertigt werden kann. Es müssen verschiedene Datenbank- und Internetsuchsysteme, sowie Content-Management-Systeme gesichtet und geprüft werden.

Als nächstes muß ein geeigneter Anbieter gesucht werden, der die Anforderungen erfüllt. Für den Anbieter sollte ein Pflichtenheft erstellt werden. Das Pflichtenheft⁴⁹ ist Ausdruck dessen, was das Portal für Anforderungen an den Anbieter verschiedener Systeme stellt. Kurz und abgestimmt sollte es die Mindest-Anforderungen enthalten, sowie andere wichtige Informationen:

- Allgemeines
 - Aufgabenstellung
 - Kenntnisstand der Anwender
 - Zeitlicher Rahmen
 - Mengengerüst
- Hardware- und Softwareanforderungen
- Weitere Anforderungskriterien
 - Datenschutz/ Datensicherheit
 - Wartung und Fehlerbehebung

⁴⁹ Vgl. Roos, Alexander: Organisation für Informationsmanager. S. 55

- Benutzerunterstützung
- Kosten
 - Kosten für Wartung
 - Kosten für Software/ Hardware
- Einführungszeit und Vorgehensweise

Personelle Betreuung

Ein weiterer Aspekt, der zu berücksichtigen ist, ist die Betreuung und Pflege des Portals. Nach der Fertigstellung des Erstantgebots ist dies eines der wesentlichen Aufgabenstellungen, z.B. ist zu erwarten, daß zahlreiche Anfragen⁵⁰ kommen werden, die beantwortet werden müssen.

Falls Fragen nicht beantwortet werden können, muß zumindest an eine weiterführende kompetente Stelle verwiesen werden. Die Bearbeitung von Anfragen ist sehr zeitaufwendig und sollte einkalkuliert werden.

Weiterhin muß das Portalangebot regelmäßig aktualisiert werden, beispielsweise müssen vor allem vorhandene Links aktualisiert werden. Es müssen neue Inhalte eingegeben werden, denn nur so bleibt das Portalangebot für den Nutzer interessant und informativ. Um ein einwandfreies Funktionieren des Portals zu gewährleisten, muß der Bedarf an Pflege und Betreuung von vornherein erkannt werden.

Hierbei ist als weiterer Punkt zu klären, wie die redaktionelle Organisationsform des Portals aussehen soll.

⁵⁰ Gespräch mit Frau Payer, am 23.07.02

Eine Redaktion wäre vor allem für die Themenplanung und die webgerechte Zusammenstellung der Inhalte verantwortlich.

Um ein einheitliches Internetangebot zu ermöglichen, wäre eine Zentralredaktion von Vorteil. Eine unabhängige Zentralredaktion, die sich den Interessen aller Projektträger verpflichtet, könnte weitgehend selbständig arbeiten und für die Gestaltung des Portalangebots verantwortlich sein. Außerdem würde die Zentralredaktion den Inhaltsfluß steuern.

Eine unabhängige Zentralredaktion bedeutet allerdings auch höhere Kosten, da Personal eingestellt werden muß und beispielsweise eigene Räumlichkeiten nötig sind. Es wäre zu prüfen, ob eine virtuelle Zentralredaktion, die z.B. über Mailinglisten kommuniziert, eingesetzt werden kann. Das Problem der Räumlichkeiten wäre somit gelöst. Bei einer unabhängigen Zentralredaktion besteht die Gefahr, daß übermittelte Inhalte der Projektträger von der Redaktion verändert werden können, was zu Problemen zwischen den Partnern führen könnte. Ein Projektbeirat, der sich aus Mitgliedern der Projektträger zusammensetzt, kann hier korrigierend seinen Einfluß geltend machen.

Eine andere Möglichkeit neben einer Zentralredaktion wäre auch, daß der Input dezentral erfolgt. Jeder Institution werden Themenrubriken zugeteilt, die sie verantwortlich gestalten und steuern. Bei dieser Variante besteht allerdings das Risiko eines uneinheitlichen Internetangebots.

Design

Auch für das Layout und das Design sollte ein struktureller Rahmen erstellt werden – welche Rubriken, Navigationshilfen soll es geben? Zu überlegen wäre ebenso, ob das Informationsportal wie die meisten vorgestellten Webseiten in grün-weißen Farben gehalten werden sollte. Diese Farben haben im islamischen Kulturkreis eine besondere Bedeutung- sie stehen für das Positive.

Anhand dieser Überlegungen kann dann wie für die technische Umsetzung, ein Pflichtenheft für einen Dienstleister erstellt werden, dem der Auftrag der Design-Umsetzung übertragen wird.

Neben Kosten für die technische Realisierung und das Design, müssen auch weitere Kosten berücksichtigt werden, z.B. für Honorare der freien Mitarbeiter (Fachleute, Übersetzer).

6.6 Werbung und Bekanntmachung

Wichtig ist, daß es bei diesem Projekt nicht bei einer konzeptionellen Überlegung bleibt, sondern es so bald wie möglich in die Tat umgesetzt wird. Auch nach der praktischen Umsetzung muß noch einiges getan werden, nur auf diese Weise kann das Projekt ein Erfolg werden. Dazu muß vor allem eine intensive Promotion-Arbeit geleistet werden, damit das Internet-Portal überhaupt in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Insbesondere unter den anvisierten Zielgruppen muß eine effektive Werbung betrieben werden.

Zunächst sollten eigene Möglichkeiten der Partner genutzt werden, in dem jede Organisation im Rahmen ihrer Tätigkeiten und auf ihren Kanälen zur Bekanntmachung des Portals beiträgt. In den Fachkreisen wäre damit für das Portal hinreichend geworben. Für die anderen Zielgruppen und die breite Öffentlichkeit könnten z.B., unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten, Werbekampagnen durchgeführt werden. Außerdem sind Internet-Werbungen möglich, durch Erbiten eines Links auf verwandten Seiten beispielsweise. Die kostenlose Anmeldung des Angebots in einschlägigen Suchmaschinen darf nicht vergessen werden.

Das zukünftige Bestehen des Portals hängt wesentlich von seinem Erfolg ab, deshalb darf die Promotion nicht vernachlässigt werden.

7 Schlussbetrachtung

Ein Dialog der Kulturen ist heute notwendiger denn je, denn es bedarf gewisser Anstrengungen um beidseitige Vorurteile und Ängste abzubauen. Tatsächlich ist das Mißtrauen vor allem gegenüber dem Islam und seinen Anhängern groß. Mit Islam und dem islamischen Kulturkreis wird meist Zurückgebliebenheit, Unterdrückung der Frau und nun auch Terrorismus verbunden.

Auf diesem Hintergrund betrachtet, kann das Dialog- und Informationsportal seinen Beitrag dazu leisten, um Veränderungen im Denken der Menschen zu bewirken. Sicherlich können damit keine Menschen erreicht werden, die sich einem Dialog verschließen und kein Interesse am Kennenlernen der anderen Kultur haben. Das ist auch nicht die Absicht des Portals. Das Portal will und soll den Menschen, die sich ein eigenes Bild der Denk- und Lebensweise der anderen Kultur machen wollen und einem Dialog nicht ablehnend gegenüberstehen, eine Plattform anbieten. Hier sollen diese Menschen, von denen ich glaube, daß sie die Mehrheit der Bevölkerung darstellen, eine Möglichkeit bekommen sich zu informieren und tatsächlich in Aktion zu treten. Das bedeutet, daß sie an Veranstaltungen oder an sonstigen Aktivitäten teilnehmen, denn Dialog ist gut, aber Handeln und selber aktiv werden ist besser. Das Portal kann dafür die nötige Basis schaffen.

Literaturverzeichnis

Answering Islam; Fassung vom 17.09.02

URL:<http://www.answering-islam.de> – Zugriff am 24.09.02

Balthasar, Susanne: Medialer Erstschrift im islamischen Dialog; 2002.-
In: Frankfurter Rundschau, Nr.179/02, S.13

Berger, Hartwig: Grosshennig, Ruthild; Schirmer, Dietrich: Von Ramadan bis Aschermittwoch. Religionen im interkulturellen Unterricht. – Weinheim, Basel: Beltz Verlag, 1989. – ISBN 3-407-62112-4

Beyer, Renate: Interreligiöser Dialog. Schlagwort oder Chance?
Christentum, Islam, Buddhismus. – Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2000. – ISBN 3-579-00737-8

Bundesanstalt für politische Bildung

URL:<http://www.bpb.de> – Zugriff am 26.08.02

Bundesanstalt für Verfassungsschutz (Hrsg.). Rechtsextremistische Bestrebungen im Internet. – Köln, 1999

Christlich-Islamische Gesellschaft; Fassung vom Oktober 2001

URL:<http://home.t-online.de/home/chrislages/welcome.htm> - Zugriff am 26.07.02

Deutsch-Islamisches Institut für Wissenschaftliche und Kulturelle Zusammenarbeit

URL:<http://www.dii-edu.de> – Zugriff am 02.09.02

Deutsche Welle

URL:<http://www.dw.de> – Zugriff am 19.08.02

Elger, Ralf (Hrsg.): Kleines Islam-Lexikon. Geschichte, Alltag, Kultur. – Orig. Ausg. - München: Beck, 2001. – ISBN 3-406-47556-6

Ex Oriente Lux – Privat Homepage von Annette Kelter.

URL:<http://www.ex-oriente-lux.de> – Zugriff am 26.07.02

Fachinformationsverbund „Internationale Beziehungen und Länderkunde“

URL: <http://www.fiv-iblk.de/> - Zugriff am 10.10.02

Fritsch-Oppermann, Sybille (Hrsg.): Islam in Deutschland. Eine Religion sucht ihre Einbürgerung. – 1.Aufl. – Rehburg-Loccum:2000; (Loccumer Protocolle) – ISBN 3-8172-1999-7

Gabler Wirtschaftslexikon

Über URL:<http://www.wissen.de> – Zugriff am 02.09.02

Hannemann, Tilman; Meier-Hüsing, Peter (Hrsg.): Deutscher Islam-Islam in Deutschland – Beiträge und Ergebnisse der 1.Bremer Islam-Woche. Marburg: Diagonal Verlag, 2000 – ISBN 3-927165-61-1

Heine, Peter: Konflikt der Kulturen oder Feindbild Islam. Alte Vorurteile, neue Klischees, reale Gefahren. – Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag, 1996. – ISBN 3-451-04455-2

Heine, Peter: Kulturknigge für Nichtmuslime. Ein Ratgeber für den Alltag. – Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag, 2001. – ISBN 3-451-05144-3

Hoffmann, Hilmar; Schoeller F., Wilfried (Hrsg.): Wendepunkt 11.September 2001. Terror, Islam und Demokratie. – 1.Aufl. - Köln: DuMont, 2001. – ISBN 3-8321-6013-2

Huntington, Samuel P.: Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21.Jahrhundert. – 4.Aufl. – München, Wien: Europaverlag, 1996 – ISBN 3-203-78001-1

Interkultureller Dialog mit muslimischen Gesellschaften, Homepage,

URL:<http://www.interkultureller-dialog.de> – Zugriff am 26.07.02

Islamische Akademie: Dialog zwischen Christentum und Islam,

URL:<http://www.islamische-akademie.de/buecher/dialog/dialog.htm> -
Zugriff am 26.07.02

Islamische Gemeinschaft deutschsprachiger Muslime und Freunde des Islam Berlin, URL:<http://www.igdmb.de> – Zugriff am 19.08.02

Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland,
URL:<http://www.islamrat.de> – Zugriff am 19.08.02

Kirchenrat der Evangelischen Kirche (Hrsg.): Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland. Gestaltung der christlichen Begegnung mit Muslimen. - Eine Handreichung der Evangelischen Kirche in Deutschland. – Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2000. – ISBN 3-579-02373

Der Koran. – Übers. Von Rudi Paret. – Stuttgart, 1979

Kröger, Detlef; Gimmy, Marc A.: Handbuch zum Internet-Recht. – Berlin:Springer, 2000 – ISBN 3-540-65-418-6

Lemmen, Thomas: Muslime in Deutschland. Eine Herausforderung für Kirche und Gesellschaft. –1.Aufl. - Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2001; (Schriften des Zentrum für Europäische Integrationsforschung) – ISBN 3-7890-7510-8

Lerch, Wolfgang Günter: Muhammads Erben: die unbekannt Vielfalt des Islam. – 1.Aufl. – Düsseldorf: Patmos, 1999 – ISBN 3-491-72410-4

Lohlker, Rüdiger: Islam im Internet. Neue Formen der Religion im Cyberspace.– Hamburg: Deutsches Orient Institut, 2000; (Hamburger Beiträge. Medien und politische Kommunikation- Naher Osten und Islamische Welt) – ISBN 3-89173-058-6; CD-ROM

Mertin, Andreas: Internet im Religionsunterricht. – Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2000. – ISBN 3-525-61380-6

Muslim-Markt, URL:<http://www.muslim-markt.de> – Zugriff am 19.08.02

Nielsen, Jorgen: Islam in Westeuropa. – Hamburg: E.B.- Verlag, 1995. – ISBN 3-923002-87-4

Nökel, Sigrid: Die Töchter der Gastarbeiter und der Islam: Zur Soziologie und alltagsweltlicher Anerkennungspolitik; eine Fallstudie. – Bielefeld: Transcript, 2002. – ISBN 3-933127-44-0

Payer, Margarete: Internationale Kommunikationskulturen. -2.Kultur und Kommunikation. – Fassung von Oktober 2000;

URL:<http://www.payer.de/kommkulturen/kultur02.htm> - Zugriff am 07.10.02

Payer, Margarete: Wie kann man die Qualität von Internetressourcen für den wissenschaftlichen Bereich beurteilen?: Hinterfragung ausgewählter Vorschläge. - Vortrag am 11.06.1997, HBI Stuttgart;

URL:<http://www.payer.de/einzel/infoq.html> – Zugriff am 07.10.02

Roos, Alexander: Organisation für Informationsmanager. –Unterlagen zur Vorlesung für IM/IW- 2001

Schimmel, Annemarie: Das islamische Jahr. Zeiten und Feste. – München: Beck, 2001. – ISBN 3-406-47567-1

Schimmel, Annemarie: Die Religion des Islam. Eine Einführung. – Stuttgart: Reclam, 1990. – ISBN 3-15-008639-6

Schimmel, Annemarie: Meine Seele ist eine Frau. Das Weibliche im Islam. – München: Kösel- Verlag, 1995. – ISBN 3-466-20400-3

Schmitz, Dirk: Die vertraglichen Pflichten und die Haftung der Informationsanbieter im Internet. Nationale und internationale Haftungsgrundlagen. – Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer, 2000. – ISBN 3-17-016180-6

Sen, Faruk; Aydin, Hayrettin: Islam in Deutschland. – München: Beck, 2002 – ISBN 3-406-47606-6

Sperber, Jutta: Dialog mit dem Islam. – Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1999. – ISBN 3-525-34015-X

Thiele, Friedrich (Hrsg.): Religiöse Feste der Juden, Christen und Moslems: Daten und Erläuterungen. – Konstanz: Christliche Verlagsanstalt, 1983; (Bibel, Kirche, Gemeinde; Bd.18) – ISBN 3-7673-7618-0

„**Verkäuferin darf Kopftuch tragen**“. 2002.– In: Schwäbisches Tageblatt, Nr.236/02, S.1

Wendel Al- Hariri, Tanja: Symbole des Islam. – 1.Aufl. - Darmstadt:
Schirner Verlag, 1999. – ISBN 3-930944-86-3

Zentralrat der Muslime; URL:<http://www.islam.de> – Zugriff am 26.08.02

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift